Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 208. **Bromberg, Sonnabend den 11. September 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Deutschlands Einzug in Genf.

Stresemann spricht . . .

Genf, 10. September, 10.35 Uhr. (Eigener Drahtbericht.) **Unter rauschendem Beifall hielt die deutsche Delegation ihren Einzug in den Völkerbundsaal.**

Beim Auftreten des deutschen Reichsaußenministers wurde dieser erneut von der Versammlung lebhaft begrüßt. Seine Rede wurde an verschiedenen Stellen von lauten Beifallskundgebungen unterbrochen. Besonders die Schlußworte seiner Rede wurden mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen.

In seiner Begrüßungsansprache bezeichnete der diesjährige Präsident des Völkerbundes, der Serbe

Nintschitsch

den Vorgang der Aufnahme Deutschlands in jeder Hinsicht als bedeutungsvoll, da er einmal die Universalität des Völkerbundes um einen großen Schritt weiter bringt und sodann die Aufnahme einer weiteren europäischen Großmacht in den Völkerbund eine sichere Gewähr für den Frieden und die Wohlfahrt bedeute. Er begrüßte herzlichst die Vertreter des Deutschen Reiches als Mitglieder der Versammlung.

Auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten Nintschitsch erwiderte

Stresemann

mit einer **in deutscher Sprache** gehaltenen Rede, in der er u. a. ausführte:

Deutschland tritt mit dem heutigen Tage in die Mitte von Staaten, mit denen es zum Teil seit langen Jahrzehnten in ungetrennter Freundschaft verbunden ist, die aber zum anderen Teil im letzten Weltkrieg gegen Deutschland verbündet waren. Es ist von geschichtlicher Bedeutung, daß Deutschland und diese letzterwähnten Staaten sich im Völkerbund zu dauernder friedlicher Arbeit zusammenfinden. Diese Tatsache beweist deutlicher als Wort und Programme es können, daß der Völkerbund berufen sein kann, der politischen Entwickelung der Menschheit eine neue Richtung zu geben. Die umstürzenden Ereignisse eines furchtbaren Krieges haben die Menschheit zur Besinnung über die den Völkern zugewiesenen Aufgaben gebracht. Wir sehen, wie die Wirtschaft, die die alten Grenzen der Länder trennt, beginnt über neue Formen der Zusammenarbeit zu verfügen. Wollen wir eine ungestörte weltwirtschaftliche Entwickelung, so haben wir für Überbrückung der Gegensätze zu sorgen. Wichtiger aber als alles materielle Bestehen ist das psychische Leben der Völker.

Es kann nicht der Wunsch einer naturgewollten Weltordnung sein, daß die Menschen Haß und Wut gegeneinander schüren und damit die allgemeine Kultur immer wieder zurückwerfen. Der wird der Menschheit am meisten dienen, der darauf hält, im eigenen Volke die physischen und geistigen Gegebenheiten zur höchsten Bedeutung zu entwickeln und damit über die Grenzen des eigenen Volkes hinauswachsend, der ganzen Menschheit etwas zu geben. Die politische Auswirkung dieser Gedanken liegt in einer sicheren Verpflichtung der Staaten gegeneinander und in friedlichem Zusammenwirken. Deutschland hat schon vor seinem Eintritt bewiesen, daß es im Sinne dieser friedlichen Zusammenarbeit wirken will. Davon zeugt die deutsche Initiative, die zu dem Pakt von Locarno führte. Davon zeugen die nahezu mit allen Nachbarstaaten abgeschlossenen deutschen Schiedsverträge. Die Deutsche Regierung ist entschlossen, diese Politik mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen. Sie kann feststellen, daß diese Gedanken — anfangs in Deutschland heftig umkämpft —, sich allmählich immer mehr das deutsche Volksbewußtsein erobert haben, so daß die deutsche Regierung auch für die große Mehrheit des deutschen Volkes spricht, wenn sie erklärt, daß sie sich an den Aufgaben des Völkerbundes mit voller Hingebung beteiligen wird.

Die deutsche Delegation glaubt, daß von den weiteren Arbeiten zunächst diejenigen besondere Beachtung verdienen, bei denen die einzelnen Völker durch Einordnung in gemeinsame Einrichtungen die eigene Leistungsfähigkeit steigern. Alles Streben nach einer gemeinsamen Rechtsordnung habe in der Gründung des Weltgerichtshofes einen sichtbaren Ausdruck genommen. Von besonderer Bedeutung sind die Beschlüsse, die sich auf die

Abrüstung

beziehen. Die völlige deutsche Abrüstung wurde durch den Vertrag von Versailles als Beginn der allgemeinen Abrüstung festgesetzt. Darum läge es im Sinne der Völkerbundidee, einer allgemeinen Abrüstung durch praktische Arbeit näherzukommen, und damit zu beweisen, daß eine starke positive Kraft den großen Idealen des Völkerbundes innewohnt.

Der Völkerbund hat mancherlei Beziehungen zu den **Verträgen von 1919.**

Daraus, haben sich schon in der Vergangenheit verschiedene Notenwechsel zwischen dem Völkerbund und Deutschland ergeben. Ich hoffe, daß sich die Behandlung der hierbei in Betracht kommenden Fragen infolge unserer Mitarbeit leichter gestalten wird. Dem Völkerbundgedanken widerspricht es, die dem Bunde angehörenden Nationen in solche zu unterscheiden, denen der einzelne Staat Sympathie oder Antipathie entgegenbringt. Ich lehne in diesem Zusammenhang die Auffassung ab, als wenn die Stellung, die Deutschland bisher in Angelegenheiten des Völkerbundes eingenommen hat, von solchen Sympathien oder Antipathien geleitet worden wäre. **Deutschland wird mit allen Nationen, die dem Völkerbunde angehören, auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zusammenarbeiten.**

Wenn der Eintritt Deutschlands auch einen wichtigen Schritt zur Universalität bedeutet, so müssen wir doch **ein lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß Brasilien kundgetan hat, sich vom Völkerbund zurückziehen zu** wollen. Dieses Bedauern wird um so lebhafter, als Deutschland auf dem Standpunkt steht, daß zu dem Begriff der Universalität des Bundes auch der Gedanke gehört, nicht einem Erdteil eine maßgebendere Bedeutung einzuräumen als einem anderen. Wir schließen uns ferner der von allen Nationen ausgesprochenen Hoffnung an, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens dem Völkerbund erhalten bleiben möge. Durch die Universalität wird der Bund vor der Gefahr geschützt, seine Kraft zu anderen Diensten als zu reinen Friedensdiensten einzusetzen. **Nur auf der Grundlage der Gemeinschaft von allen Staaten und in voller Gleichberechtigung können Friede und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Bundes werden. Deutschland ist entschlossen, sich mit seiner Politik auf den Boden dieser erhabenen Ziele zu stellen. Möge die Arbeit des Bundes der großen Idee Freiheit, Friede und Einigkeit dienen, dann werden wir den von uns erstrebten Zielen näherkommen. Daran freudig mitzuarbeiten, ist Deutschlands fester Wille."** (Brausender, sich immer erneuernder Beifall.)

Der Donnerstag in Genf.

Genf, 10. September. PAT. In der gestrigen Sitzung der Vollversammlung des Völkerbundes wurde die Diskussion über die Tätigkeit des Rats im abgelaufenen Jahre fortgesetzt. Der Delegierte Kanadas, **Foster**, gab die Erklärung ab, daß Kanada mit Leib und Seele dem Völkerbund ergeben sei. Der Völkerbund habe seit dem Jahre 1920 einen weiten Weg zurückgelegt und fast alle Schwierigkeiten glücklich überwunden. Der Umstand, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag beitreten wollen, zeuge davon, daß auch in diesem Lande eine gewisse Änderung der Ansichten und Bestimmungen (?) eingetreten ist.

Der zweite Redner **Lord Robert Cecil** stellte fest, daß viele unter der Ägide des Völkerbundes abgeschlossenen internationalen Abkommen bis jetzt noch nicht ratifiziert wurden. So wurde z. B. das Abkommen über den Waffenhandel von keinem einzigen Staat ratifiziert. Der Redner brachte eine Resolution ein, die unter Hinweis darauf, daß viele internationale Abkommen nicht in Kraft treten können, da sie nicht ratifiziert sind, den Völkerbundrat ersucht, eine besondere Kommission ins Leben zu rufen, die sich damit befassen solle, ob man nicht zu einer allgemeinen Verständigung in der Frage der baldmöglichsten Ratifizierung dieser Abkommen gelangen könne. Auf die Frage der eigentlichen Tätigkeit des Völkerbundes übergehend, forderte der Redner in einer Resolution, die Völkerbundversammlung solle die Aufgaben präzisieren, die zum Tätigkeitsgebiet der Liga gehören. Beide Resolutionen wurden mit Beifall angenommen.

Als dritter Redner trat der Delegierte von Salvador, **Guerrero**, auf, der kräftige Worte für die Krise hatte, vor der der Völkerbund stehe und erklärte, daß die gegenwärtige Überwindung der Schwierigkeit nur eine vorläufige sei. Die Hauptursache der Krise sei nach Ansicht des Redners die **Ungleichheit in der Behandlung der einzelnen Mitglieder der Liga** und die Folge hiervon sei die Tatsache, daß heute Argentinien, Brasilien und Spanien verärgert außerhalb der Liga stehen. Es sei jedoch noch Zeit, das Übel zu beseitigen, und ein größeres Gleichgewicht und mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Im Interesse der Demokratie müßten im Völkerbund größere Opfer gebracht werden. Dies sei allerdings nicht die Pflicht der kleinen Staaten, den Weg hierzu müßten die Großmächte weisen.

*

Kombinationen.

Berlin, 10. September. (PAT.) Der Genfer Korrespondent des **„Berliner Tageblatts"** stellt in einem Artikel Kombinationen auf, welche Chancen die einzelnen Kandidaturen für die nichtständigen Ratssitze haben und zählt in erster Linie drei südamerikanische Staaten auf, sodann China, Spanien, Rumänien, Holland und Belgien und erst zum Schluß Polen, mit der Behauptung, daß Polen als ein Kandidat gelte, der sich am energischsten um das Recht zur Wiederwahl bemühe. Ob jedoch Polen sein Ziel erreichen wird, sei nach Ansicht des Korrespondenten unsicher.

Nach einem Telegramm der Nachtausgabe des **„Tag"** aus Genf, sollen Briand und Chamberlain telegraphisch in Madrid angefragt haben, ob Spanien den für dieses Land reservierten Sitz im Rat annimmt. Für den Fall des Einverständnisses Primo de Riveras wird sich nach Informationen der „Nachtausgabe" die Zusammensetzung des Rats wie folgt gestalten: Die **ständigen Sitze** nehmen ein Frankreich, England, Italien, Japan und Deutschland. **Nichtständige Sitze** erhalten für drei Jahre mit dem Recht der Wiederwahl Polen, Spanien und Chile, nichtständige für zwei Jahre Holland, Rumänien und Kuba, nichtständige Sitze für ein Jahr Belgien, Kolumbien und Uruguay.

Die **„Kreuzzeitung"** ist über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund durchaus nicht erbaut, und schreibt aus diesem Anlaß, daß angesichts des polnischen Mandats im Rat und der sich hieraus ergebenden Möglichkeit eines polnischen Vetos jeder Versuch Deutschlands zunichte gemacht werden würde, eine Revision der Ostgrenzen des Reichs mit Hilfe des Völkerbundes vorzunehmen.

Die **„Deutsche Tageszeitung"** ist der Meinung, daß der polnische halbständige Sitz im Rat im hohen Maße die Bedeutung des ständigen Mandats Deutschlands beeinträchtigen werde. Nach Ansicht dieses Blattes könne man nicht allein damit rechnen, daß Polen sechs Jahre im Rat bleibt. Termins Polen abermals sich um die Umwandlung des **sondern auch mit der Möglichkeit, daß nach Ablauf dieses** halbständigen Sitzes in einen ständigen bemühen werde. Es besteht die Gefahr, daß Polen auf diese Weise die Möglichkeit haben werde, bis auf weiteres dem Bestreben Deutschlands zur Änderung der Bestimmungen des Versailler Traktats einen Riegel vorzuschieben.

Der Stand des Zloty am 10. September:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,15
In Berlin: Für 100 Zloty 46,60
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar — 8,94
In Warschau inoffiziell 1 Dollar — 8,98.

Polnische Pressestimmen.

Warschau, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Mit hämischen Bemerkungen und großmächtigen Forderungen tut die Warschauer Presse, die vom Völkerbund keinen Hauch verspürt, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in ihren heutigen Leitartikeln ab. Die nationaldemokratische **„Gazeta Poranna Warszawska"** sagt u. a., daß Deutschland nicht nur moralisch, sondern auch durch den internationalen Anstand verpflichtet sei, alles Ränkeschmieden (?!), das aus Anlaß seines Eingangs in den Völkerbund schon das zweite politische Jahr ausfüllte, wenigstens für einen Augenblick zu unterlassen, nämlich bis sich Polen auf dem halbständigen Platze niedergelassen hat. Schon die nächste Zukunft würde zeigen, ob die Hoffnung auf das anständige Gefühl der Leiter der deutschen Politik in dem Augenblick, wo diese einen nicht abzuleugnenden Erfolg davongetragen haben, nicht trügerisch wäre.

Die **„Warszawianka"**, das Organ der Christlichnationalen, greift den früheren Außenminister Skrzyński, dem man übrigens neuerdings den Londoner Gesandtenposten übertragen will, heftig an und sagt, daß dessen fade Völkerbundpolitik und auch der verkannte Locarnogeist Polen erheblichen Schaden auf dem internationalen Terrain bereitet habe. Der **„Glos Codzienny"**, das Organ der oft sehr chauvinistischen Nationalen Arbeiterpartei, ist mit der Völkerbundpolitik Zaleskis nicht zufrieden und greift den Minister heftig an.

Die **„Rzeczpospolita"**, das Organ der Christlichdemokraten, macht den Minister Sokal für alle Mißerfolge Polens in Genf verantwortlich und schreibt alsdann über den polnischen Ratssitz: Es wäre die trügerischeste Illusion, anzunehmen, daß in Polen die Ergebnisse, die durch die polnische Delegation in Genf erreicht wurden, als ein Sieg der polnischen These ausgelegt werden könnten. Die polnische These ist und wird immer die folgende bleiben: Ein ständiger (!!) Sitz im Völkerbundrat. Alles andere müsse von dem Gesichtspunkt aus betrachtet werden, ob diese Etappe sich der Verwirklichung der grundlegenden Forderung Polens nähere oder entferne. Die angebliche Unterstützung durch England dürfe in Polen niemanden enttäuschen. Es sei nicht genug, daß halbständige Sitze bestehen, es ist vielmehr notwendig, daß Polen einen dieser Sitze erhält. Der Völkerbundrat aber könne nur dann seinen Pflichten genügen, **wenn Polen sich dem ständig in Genf repräsentierten Deutschland entgegenstellen könnte**, und zwar ein Polen, das einen ständigen Ratssitz und eine unverschiebbare Vertretung, gleichbedeutend mit Deutschland, garantiert haben wird.

*

Der Neider von Krakau.

Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** versteift sich zu der lügenhaften Behauptung, daß die deutsche Propaganda, die es als ihre Hauptaufgabe betrachte, Polen zu bekämpfen, und der in Genf auch Delegierte einiger kleinerer Staaten, vor allem Schweden und Norwegen behilflich seien, die Genfer Atmosphäre durch Intrigen vergiftet habe, und sich noch in den letzten entscheidenden Tagen vorbereite, Polen einen unerwarteten Hieb zu versetzen. (Haben etwa Schweden und Norwegen 9000 deutsche Schulanträge in Oberschlesien annulliert?) Ob dies Deutschland gelingt oder nicht, werde davon abhängen, ob unter den Delegierten der 48 Staaten, die in Genf vertreten sind, sich eine Zweidrittelmehrheit finden wird, die sich von deutscher Seite nicht an der Leine führen läßt. Wie es heißt, gibt es in der Liga 16 Staaten, die geneigt seien, die deutsche Politik zu unterstützen (es soll wohl heißen: die bisherige polnische Minderheitenpolitik nicht zu unterstützen!); das wäre also genau ein Drittel der Stimmenden. Um der deutschen Tendenz zum Siege zu verhelfen, wären jedoch 17 Stimmen nötig. Schon hieraus ersieht das Blatt, welche Unsicherheit und welche dramatische Spannung die Situation in den bevorstehenden Sitzungen der Völkerbundversammlung kennzeichnen wird. Polen habe den Beweis einer großen Mäßigung (?) gegeben, in dem es sich mit einem halbständigen Sitz abgefunden habe. Dies stelle aber das Minimum der polnischen Forderungen dar, und sollte — was nicht zu erwarten sei — dieses Minimum im letzten Augenblick in Frage gestellt werden, so müßte die polnische Regierung hieraus ihre Konsequenzen ziehen. Minister Zaleski würde in Genf seine Koffer packen (?), und Polen würde dem Beispiel Brasiliens und Spaniens folgen. Hierüber gebe es keine Zweifel. —

Wenn die Behauptungen des Krakauer Blattes richtig wären und Deutschland wahrhaftig den polnischen Ratssitz verhindern wollte, hätte es nur noch mit dem Eintritt in den Völkerbund ein wenig zu warten brauchen. Genf hatte diesen Eintritt nötiger als Berlin. **Wer gegen die polnischen Wünsche in Genf Propaganda treibt, — das sind keine deutschen Agenten, das sind nur Polen selbst, die in nationalistischem Wahnsinn die moderne große Völkerwanderung der einen Million deutscher Emigranten auf dem Gewissen haben.** Und an der Spitze dieser Feinde Polens marschiert von jeher der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der jetzt nach dem Dieb schreien möchte. Was würde er wohl für ein Gebrüll erheben, wenn sich Deutschland bei einer ähnlichen bewußten und offenkundigen Verfündigung am Geist von Genf und Locarno in der **Hauptstadt des Völkerbundes überhaupt nur blicken ließe!**

Im übrigen braucht das Krakauer Blatt um den polnischen Ratssitz unbesorgt zu sein. Er ist ihm nach wie vor nach dem Eintritt Deutschlands sicher. Dagegen ist es noch nicht sehr lange her, da wurde er vor dem Eintritt Deutschlands mit großer Mehrheit der anderen Völkerbundmächte abgelehnt!

*

Von Versailles nach Genf.

Wir haben bereits gestern eine Probe davon gegeben, mit welch hämischen Glossen der **„Kurjer Poznański"** die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund begleitet. Heute lassen wir uns von dem in unsere Welt nicht mehr gehörigen Blatt des gleichfalls überalterten Herrn Seyda folgende Kurve der deutschen Außenpolitik in den sieben mageren Jahren aufzeichnen, die hinter uns liegen und in denen es nicht immer so zuging, wie die Neider von Posen anzunehmen beliebten.

„In den ersten Nachkriegsjahren führte Deutschland einen offenen Kampf gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages. Diesen Kampf führte es auf zwei Fronten: gegen Polen, wo der Kampfschauplatz Danzig und die Abstimmungsgebiete Oberschlesien, Ermland und Masuren waren; das Motiv dieses Kampfes war: Schutz gegen die angebliche Unterdrückung der Minderheit, die Frage der Liquidation usw. Auf dem großen internationalen Gebiet kämpfte es gegen die Bestimmungen über die Entschädigung. Dank der Unterstützung Lloyd Georges hat Deutschland auf verschiedenen Konferenzen, so in Spaa, in San Remo, London usw., erhebliche Zugeständnisse und Erleichterungen erlangt. Zuletzt hat seine Dreistigkeit das Maß der Geduld der Franzosen überschritten, und französische Heere marschierten im Januar 1923 in das Ruhrgebiet ein. Nach einem mehrmonatlichen passiven Widerstand hat der damalige Reichskanzler Dr. Stresemann, der nach dem bedauerlichen Sturz der Regierung Dr. Cunos die Regierung übernommen hatte, mitten in dem vollständigen wirtschaftlichen Chaos in Deutschland im Ruhrgebiet im September 1923 die Kapitulation beschlossen. Es schien,

als ob Deutschland nun alle Viere von sich streckte.

Indessen begann Dr. Stresemann, der den Kopf nicht verlor, sofort eine neue, klügere und erfolgreichere Taktik anzuwenden, um dieselben Ziele, die Cuno verfolgt hatte, zu erreichen, d. h. um das Reich von den Banden zu befreien, die ihm der Versailler Vertrag auferlegt hatte. Stresemann sah, daß der offene Kampf gegen diesen Vertrag erfolglos sei, und er begann unter dem Schein seiner Ausführung seinen Zusammenhalt zu lockern, und erlangte immer größere Erleichterung.

Vor allem verstand er es sehr geschickt, das Schicksal Deutschlands der internationalen Finanz anzuvertrauen. Diese Finanz stand auf dem Standpunkte der Thesen, die der bekannte deutschfreundliche englische Volkswirtschaftler Keynes in seinem berühmten Buche dargelegt hat, und in dem betont wurde, daß eine **Bedingung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas — der Wiederaufbau Deutschlands** sei, der indessen wegen der Entschädigungsverpflichtungen Deutschlands, zumal ihm die reichsten Provinzen im Osten abgenommen worden seien, nicht möglich sei. Mit der Verwirklichung dieser Theorie sollte sich die Konferenz von Genua im Jahre 1922 befassen, auf der der Vorgänger und eigentliche Inspirator der Politik Dr. Stresemanns, der später ermordete Rathenau, schon die wirtschaftlichen und politischen Pläne für den Wiederaufbau Deutschlands entwickelte.

Diese Pläne durchschaute Poincaré vollkommen. Bevor es noch zur Konferenz von Genua kam, die zu dem deutsch-russischen Bündnis führte, fand die Konferenz von Cannes im Jahre 1922 statt, auf der Herr Briand sich mit dem deutsch-englischen Sicherheitspakt einverstanden erklären wollte, der nur die französischen Grenzen umfaßte und stillschweigend die polnischen Grenzen umging. Da zerschlug Poincaré diese Unterhandlungen, stürzte die Regierung Briands (aus völlig anderen Gründen! D. R.), und trat selbst an die Spitze des Landes. Leider fühlte sich Poincaré im Jahre 1924 nach der deutschen Kapitulation im Ruhrgebiet wegen der schon damals beginnenden Devalvation des Franken (also!) nicht mehr so stark, um mit Deutschland unter vier Augen die Frage der Entschädigung zu erledigen, sondern er vertraute deren Lösung den Vertretern der internationalen Finanz an, deren Hilfe auch Frankreich zu suchen begann.

So entstand der Dawesplan,

der Deutschland ein längeres Moratorium zugestand, seine Zahlungen erheblich verringerte und diese von guten wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands abhängig machte, was nach Ansicht Deutschlands durch eine vollständige Beherrschung der Märkte von Osteuropa durch die deutsche Industrie ermöglicht wurde. Gleichzeitig erneuerte Deutschland nach dem Rücktritt Poincarés, als das unwirkliche Genfer Protokoll vom Jahre 1924 hinfällig wurde, seine Bemühungen um den Sicherheitspakt, die in Cannes unterbrochen worden waren, und es gelang ihm,

die Konferenz von Locarno

herbeizuführen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit den Rechten einer Großmacht durchzusetzen.

Nicht genug daran, daß wir keinen **ständigen Sitz** im Rate erlangt haben, haben wir es nicht einmal verstanden, nach dem Muster von Deutschland (??!) uns von der Kontrolle zu befreien, die sich aus den Minderheitenverträgen ergibt. Deshalb wird unsere Lage in Genf gegenüber Deutschland, das in der Minderheitenfrage keine Garantie übernommen hat, noch schwächer. Angesichts der neuen uns drohenden Gefahren muß sich Polen einmal zu einem logischen und sich auf nüchterne Voraussetzungen stützenden politischen System aufraffen, das geeignet ist, uns vor peinlichen Überraschungen, die man jetzt in Genf erwarten muß, zu schützen (Allerdings! Aber erst über dem Grabe des Westmarkenvereins und seiner überalterten falschen Propheten winkt solcher Kranz! D. R.).

Bniński und Wachowiak.

Aus Warschau meldet der „Kurjer Poznański" am 8. September, daß die Frage der Entlassung des Posener Wojewoden **Bniński** von neuem aktuell werden soll nach der Rückkehr des Innenministers Młodzianowski vom Urlaub, die Anfang der nächsten Woche erfolgt.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß zunächst der pommerellische Wojewode **Wachowiak** von der Reorganisation der Verwaltung betroffen werden soll, den der Wojewode Manteuffel in Kielce ersetzen soll.

Nach in Warschau umlaufenden Gerüchten soll jetzt zur Nachfolge für den Wojewoden Bniński der Warschauer Wojewode Sołtan in Aussicht genommen sein.

Gegen Pilsudski.

Warschau, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Monarchisten hatten einen Kongreß nach Czenstochau einberufen. Er sollte eine riesige Demonstration gegen den „Pilsudskizismus" sein. Aber welcher Reinfall: Zu dem Kongreß erschienen nur 600 Personen. Diese begaben sich nach dem Kloster Jasna Gora, wo der Pater Marjan eine Messe zum Segen der monarchistischen Propaganda hielt. Die 600 Leute wollten dann nach dem Gottesdienst einen Umzug durch die Stadt veranstalten. Sie trugen Transparente mit Aufschriften: Hoch lebe der König!, Vivat dem König!, Nieder mit den Zivilehen!, Hoch lebe die bäuerliche monarchistische Organisation! usw. Die Polizei nahm aber den Manifestanten die Transparente weg und gestattete nicht den Umzug. Die Monarchisten begaben sich daraufhin nach dem Saale der Feuerwehr, wo sie Beratungen unter dem Ehrenvorsitz des Fürsten Drucki-Lubecki abhielten. Plötzlich aber drangen Mitglieder des Strzelce-Verbandes und sozialistische Arbeiter in den Saal, die sofort die „Erste Brigade" anstimmten. Die Kapelle der Monarchisten intonierte darauf die Nationalhymne (Noch ist Polen nicht verloren). Die sozialistischen Manifestanten riefen: Heil Euch, Ihr Herren Magnaten! und dann: „Nieder mit den Monarchisten!, Nieder mit dem König!" Schnell aber fand sich Polizei im Saale ein, die den Befehl zum Verlassen des Saales gab. Dem Befehl wurde Folge geleistet.

Blutige Straßenkämpfe in Athen.

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Vossische Zeitung" meldet in ihrer Morgenausgabe aus Athen: Die Straßen und Plätze Athens waren heute der Schauplatz eines wilden und blutigen Kampfes zwischen meuternden und Regierungstruppen. Nicht nur eine große Anzahl von Soldaten, sondern auch von gänzlich unbeteiligten Bürgern fand den Tod.

Auf Gerüchte, daß die **republikanische Garde** ein Direktorium auszurufen beabsichtige, ließ Ministerpräsident Kondilis heute früh die Kasernen, in denen sich zwei Bataillone der Garde befanden, von regierungstreuen Truppen umzingeln.

Kondilis forderte die Gardeoffiziere zur Übergabe auf und stellte ihnen in Aussicht, falls sie sich widerstandslos ergeben, daß sie durch mehrere Jahre ein Ruhegehalt auch bei Aufenthalt im Auslande, beziehen würden. Den Mannschaften der republikanischen Garde bot Kondilis an, in die Gendarmerie einzutreten. Die beiden Kommandanten der Garde erklärten sich nach einigem Zögern mit dem Angebot einverstanden, baten jedoch, daß die Regierungstruppen sich zurückzögen, damit die Übergabe in weniger demütigender Form erfolgen könnte.

Kaum hatte Kondilis dieser Bitte stattgegeben, als die Garde den Versuch machte, gegen das Stadtinnere durchzubrechen und auf die in einer Entfernung von 12 Metern aufgestellten Regierungstruppen zu feuern. Die Regierungstruppen erwiderten sofort das Feuer und gleichzeitig gaben die auf den Höhen Athens aufgestellten regierungstreuen Batterien Granatfeuer auf die Garde. Zwei Panzerwagen der Garde gelang es, in rasendem Tempo die Kette der regierungstreuen Truppen zu durchbrechen und in das Stadtinnere zu gelangen. Sie kamen bis auf den Verfassungsplatz, wobei sie während der Fahrt nach allen Seiten hin Gewehr- und Maschinengewehrschüsse abgaben. Eine große Anzahl unbeteiligter Zivilisten fiel den Geschossen der Panzerwagen zum Opfer. Der Versuch, die Regierungstruppen zu unterwerfen, schlug fehl. Einer der Panzerwagen, in dem sich auch einer der Kommandanten der Garde befand, wurde umzingelt, und die Insassen wurden gefangengenommen.

Das freie Südafrika.

Hertzog über die Souveränitätsfrage.

General Hertzog hielt dieser Tage auf einer Versammlung in Kapstadt, die anläßlich seiner bevorstehenden Abreise zur Londoner Reichskonferenz im Rathaus veranstaltet wurde, eine Rede, worin er mit vollstem Nachdruck die unabhängige Stellung der südafrikanischen Union innerhalb des britischen Reiches betonte. Zu der Behauptung, daß er beabsichtige, auf der Reichskonferenz eine schriftliche Verfassung betreffend die nationale und internationale Stellung Südafrikas zu verlangen, sagte er, er würde dies nicht tun. **Die südafrikanische Union sei ein freier und unabhängiger Staat** und durch ein schriftliches Dokument werde nichts gewonnen werden. Er werde aber fordern, daß die notwendigen Schritte unternommen werden, damit dieser nationale Status, der dem Großbritanniens und eines jeden anderen Dominions entspreche und auf internationale Anerkennung Anspruch habe, öffentlich der Welt kundgegeben werde.

Republik Polen.

Abgeordneten-Interpellationen.

Warschau, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Im Ministerpräsidium sind 1400 Antworten auf Interpellationen der Abgeordneten ausgearbeitet worden, die die Regierung Skrzyński unerledigt gelassen hatte. Inzwischen laufen neue Interpellationen ein, seit dem 1. September über 100.

Keine Baukredite.

Warschau, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Regierung, die mit einer neuen Verschärfung der Wirtschaftskrise rechnet, hat entgegen den Versprechungen des Ministerpräsidenten Bartel alle Baukredite zurückgezogen. Zahlreiche beabsichtigte Bauarbeiten kommen nicht zur Ausführung.

Reorganisation der PAT.

Warschau, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Pressechef im Außenministerium, früher Gesandter in Sofia, Grabowski, wurde seines Postens enthoben. Leiter der Presseabteilung des Außenministeriums wird der römische Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur, Chrzanowski. Die Polnische Telegraphenagentur, die in letzter Zeit sehr scharf kritisiert wurde, soll radikal reorganisiert werden. Die Kompetenzen der Agentur sollen erweitert und ihr Apparat vervollständigt werden.

St. Bürokratins in Polen.

(OE.) Aus Sedlec wird folgender Vorfall berichtet: Beim Untersuchungsrichter meldete sich ein von Gewissensbissen gequälter Mörder, gestand eine von ihm begangene Mordtat ein und stellte sich zur Verhaftung. Der Untersuchungsrichter erklärte jedoch, daß er von einem Geständnis in dieser Form keine Notiz nehmen könnte. Der Geständige müsse es schriftlich niederlegen, seine Unterschrift notariell beglaubigen lassen und die vorschriftsmäßigen Stempelgebühren entrichten! Nach Erfüllung dieser Forderungen wurde dem Mann bedeutet, daß die Angelegenheit „ihren vorschriftsmäßigen Gang" nehme und daß er Bescheid bekommen werde. Inzwischen muß sich aber der Mann die Sache anders überlegt haben, denn als die Polizei ihn einige Tage später verhaften wollte, war er verschwunden.

Deutsches Reich.

Ein Buch Stresemanns.

Berlin, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Buchhändler-Börsenblatt wird ein zweibändiges Werk Dr. Gustav Stresemanns angezeigt, das den Titel führt „Nach Locarno und Genf". Das Werk soll ein Quellenwerk sein, in welchem der Leiter der deutschen Außenpolitik „selbst Aufschluß und Rechenschaft über sein Tun und Lassen" ablegt.

Mit dem Filmapparat im Völkerbund-Saal.

Von **George Popoff.**

Genf, im September 1926.

Der „Reformationssaal" zu Genf, in welchem alljährlich im September die Zusammenkünfte der Völkerbundversammlung stattzufinden pflegen, ist eine oft beschriebene, ziemlich nüchterne, schmucklose Halle. Hin und wieder finden hier Theatervorstellungen statt. Unmittelbar hinter der Stelle, wo jetzt die Präsidenten-Tribüne errichtet ist, befindet sich etwas wie eine Bühne. Hier ist heute das ganze technische Personal untergebracht und vom Präsidententisch ist diese Bühne nur durch einen enormen Vorhang getrennt, der fortwährend aufgerissen wird und durch den das zahlreiche Völkerbund-Personal ständig hin und her huscht. Wegen dieser räumlichen Einrichtung des Reformationssaales und mancher „theatralischen" Eigenheiten des Völkerbundes — hat man die Genfer Tagungen oft mit einem „Welttheater" verglichen.

Wir wollen diesen Vergleich heute, wo die in Genf aufzuführenden „Vorstellungen" immer ernster und sachlicher werden, nicht wiederholen. Aber, wenn wir uns im Saale umsehen, so gewahren wir doch einige bühnenhafte Attribute, die recht merkwürdig sind. Da gleitet zum Beispiel unser Blick zur Decke und gewahrt, daß diese einem — Zirkusplafond verteufelt ähnlich sieht: ein ganzes System von allerhand Drähten, eisernen Stangen, bunten Lampen und merkwürdigen Trichtern schwebt über den Häuptern der ehrenwerten Völkerbunddelegierten. Scheinwerfer, Lautsprecher, Photo-Kameras, Filmapparate an allen Ecken und Enden. Der Mann auf der Präsidententribüne spricht etwas in einen Lautsprecher hinein, die buntrassigen Leute da unten laufen hin und her, gestikulieren, gruppieren sich, irgendwo zischt eine Jupiterlampe auf, blendet, sticht, beleuchtet eine Szene. Hie und dort und da wird eifrig gezeichnet, geknipst und stenographiert, aber vor allem gekurbelt, gedreht, gefilmt, überall wird gefilmt, gefilmt ohne Ende, — um für kommende Geschlechter dieses historische Ereignis festzuhalten. Und der Eindruck, den dieses Treiben bei allen erweckt? Zweifellos kein anderer, als dieser: **Atelier-Treiben einer modernen Groß-Film-Gesellschaft!**

Das Bild, welches der Reformationssaal heute bietet, entspricht ganz der „Großaufnahme", die diesesmal hier vonstatten gehen soll. Dieser Saal, in dem nun der Star „Deutschland" erwartet wird, ist in all diesen Tagen so brechend voll, wie er es noch nie zuvor gewesen. Kein Vergleich mit dem März. Die Sessel der Delegierten, die Pressetribüne, die Publikumbänke — alle sind so dicht besetzt, daß kaum eine Stecknadel dazwischen fallen könnte. Es herrscht eine infernalische Hitze, verstärkt durch die Wärme erzeugenden Jupiterlampen. (Ganz wie in den Filmateliers.) Nur eine Bank ist frei — die neben „Bulgarien" und vor „Argentinien" gelegene Bank „Brasiliens". Man nimmt an, daß hier die deutsche Delegation Platz nehmen wird. Irgend ein glatzköpfiger Herr, wahrscheinlich fünftes Mitglied irgendeiner Delegation, hat sich hier „provisorisch" niedergelassen, um besser hören zu können. Niemand weiß, woher dieser kecke Mann gekommen und welches sein „historischer Name" . . .

Neben den ganz großen Filmstars, die alle wieder zur Stelle sind — Chamberlain, Briand, Scialoja, Vandervelde, Unden, Nansen usw. — gewahrt man eine erdrückende Menge „kleiner Nummern", von denen aber viele wesentlich dekorativer, „photogenetischer", als die Großakteure wirken. Hauptsächlich die Exoten, die sonst, wegen der langen Reisen, nicht jedes Jahr in Genf erscheinen, sind heute alle vollzählig und sehr zahlreich vertreten. Wir notieren: Seine Hoheit den Maharadscha von Kapurtala (Indien), Seine Hoheit den Prinzen Charoon (Siam), Seine Hoheit den Prinzen Afra ud Dowleh (Persien), Seine Exzellenz Lagarde, Duc d'Entotto (Abessinien), Seine Exzellenz den Viscount Ishii (Japan), Seine Exzellenz den aus Deutschland gebürtigen Baron August Lehmann (Liberia), Seine Exzellenz Monsieur Diogenes Escalante (Venezuela) und viele, viele andere männliche und weibliche Matadore. Unter der holden Weiblichkeit nicht zu vergessen — die göttliche Helene, Madame Helene Vacarescu (Rumänien), die Wilhelm Busch sicher zum Prototyp seiner „frommen Helene" (in reiferem Alter) genommen hätte, hätte er sie noch bei Lebzeiten gekannt . . . .

Auch sonst sieht man viel Interessantes — auf der Pressetribüne haben beispielsweise eine derartige Menge prominenter Presse-Stars aus allen Ländern der Welt Platz genommen, daß die „jüngeren Kollegen" hier Gefahr laufen, in Ehrfurcht zu versinken, hätten sie nicht „alle Beine voll zu tun". Nicht minder Prominente sieht man unter dem gewöhnlichen Publikum, ohne dessen Assistenz allerdings kaum ein Weltfilm abgerollt werden könnte: ein alter, verträumt-dreinblickender Mann in saloppsitzendem Rock — der ehemalige Präsident Polens Paderewski erregt unsere Aufmerksamkeit nicht minder, als ein höchst smart ausschauender Jüngling angelsächsischer Rasse, der sich als der Sohn Sir Austen Chamberlains entpuppt, berühmt dadurch, daß er sich in Italien — zu peinlichster Feststellung seines Vaters — den Faszisten angeschlossen hatte. Hier nähert er sich von Zeit zu Zeit seinem etwas diplomatischeren und großen Papa (dessen Papa allerdings noch etwas größer war . . .) und läßt sich von dieser Völkerbundautorität beim Abrollen dieses einzigartigen Völker-Filmes sozusagen „die nötigen Texte" ins Ohr flüstern, was der Papa gerne tut, denn er scheint seinen politisch unartigen Sohn doch sehr gern zu haben. So werden in England aus jungen, blonden Eton-Boys allmählich große Staatsmänner, die dann später am „British Empire" herumzimmern und herumschmieden, während sie in ihrer Jugend viel Tüchtigeres im Cricketspielen leisten . . .

Der Film wäre nicht vollkommen — würde nicht auch der Geist des Altvater-Regisseurs des Völkerbundes, wenigstens in Gestalt seiner Wittib, hier zugegen sein: ganz oben, quasi schwebend über der Versammlung neben der Präsidenten-Tribüne, durchaus auf einem Ehrenplatz sitzt, jahraus, jahrein eine ganz in Schwarz gekleidete, sehr bescheiden und unscheinbar aussehende Dame — Madame Wilson, die Gattin des seligen Präsidenten Wilson. Man beachtet sie kaum, denn nur wenige wissen es, wen diese „Dame in schwarz" da oben darstellt. Sie läßt sich von einem Völkerbund-Funktionär genau erklären, wer all die Delegierten da unten sind und manchmal streckt sie die beiden Hände nach vorne, was dann so aussieht, als wollte sie den da unten Versammelten ihren wärmsten Segen erteilen. Angesichts solcher Gnade könnte man nun nach menschlichem Ermessen den kommenden Dingen ziemlich gefaßt entgegen sehen, und selbst die skeptischsten Völkerbund-Gegner, die hier früher recht zahlreich herumliefen, beginnen die Sache schon freundlicher zu beurteilen. „Post tenebras lux" (Nach dem Dunkel das Licht!) lautet der Wappenspruch Genfs. Schreiben wir ihn als Motto auf den Großfilm „Völkerbund", damit er einen wahren Welterfolg haben möge. . . .

Deutsche Reichsmarkanleihe?

Trotz der amtlichen Dementis glaubt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" guten Grund für die Annahme zu haben, daß Deutschland in Kürze eine ziemlich große Reichsmarkanleihe aufzunehmen versuchen wird, von der Teile auf verschiedenen ausländischen Märkten aufgelegt werden würden. Im Gegensatz zu früheren Anleihen würde diese Anleihe nicht in Dollar oder Sterling, sondern in Reichsmark aufgelegt werden. Die finanzielle Lage Deutschlands habe sich während der letzten zwei Jahre, seitdem die Dawes-Anleihe zu Bedingungen von 7½—8 Prozent Zinsen aufgelegt wurde, so weit gebessert, daß man die neue Anleihe erfolgreich mit einer sechsprozentigen Verzinsung oder sogar darunter unterzubringen hoffe.

Aus anderen Ländern.

Zita will nach England.

Die frühere Kaiserin von Österreich-Ungarn, Zita aus dem Hause Bourbon-Parma, hat sich, den „Evening News" zufolge, an die Botschafterkonferenz in Paris und an König Georg von England mit dem Ersuchen gewendet, ihr und ihren Kindern den Aufenthalt in einem Kloster in der Nähe Londons zu gestatten.

Der Schmuck der Frau Pangalos.

Nach einem Drahtbericht der „Reichspost" aus Saloniki erschien die Gemahlin des gestürzten Diktators Pangalos bei dem neuen Gewalthaber Kondylis und beschwerte sich heftig darüber, daß zwei Gendarmerieoffiziere in ihr Zimmer eingedrungen seien und ihren Schmuck beschlagnahmt hätten, dessen Wert auf mehrere Millionen Drachmen geschätzt wird. Frau Pangalos legte dar, daß der kostbare Schmuck aus ihrer Familie stamme und mit der Diktatur ihres Gatten nichts zu tun habe. Trotz dieses Protestes wird die Beschlagnahme vorläufig aufrecht erhalten. Frau Pangalos ist während der Diktatur ihres Gatten als vermutliche Urheberin der strengen Modevorschriften stark angefeindet worden. Sollte jetzt die Beschlagnahme ihres Schmuckes vielleicht die Rache für das Verbot der kurzen Röcke sein?

Der Stand der Rüstungsausgaben.

Nach einer der jüngsten Statistiken des Völkerbundes beliefen sich die Ausgaben der hervorragendsten Mächte für Rüstungen zur See, zu Lande und in der Luft auf folgende Beträge in Goldmark: Großbritannien 2280 Millionen, Vereinigte Staaten 2200 Millionen, Frankreich 1020 Millionen, Japan 860 Millionen, Italien 620 Millionen, Rußland 760 Millionen, Deutschland 420 Millionen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergeben sich folgende Ausgaben: Großbritannien 52 Mark, Vereinigte Staaten 20 Mark, Frankreich 32 Mark, Japan 14 Mark, Italien 16 Mark, Rußland 10 Mark und Deutschland 7 Mark.

Nichts ist in der Lage, die innere Unwahrhaftigkeit der Entwaffnungsforderungen an Deutschland schlagender zu beweisen, als diese Statistik des — Völkerbundes.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zinszahlung für die Posener Provinzialanleihe.

Die Direktion der Krajowy Bank Pożyczkowy (Staatliche Darlehnsbank) gibt bekannt, daß unter Vorbehalt der letzteren, späteren Abrechnung, am 15. Juli d. J. die Zinsen für das erste Halbjahr 1926 der Provinzialanleihe der Provinz Posen für Zwecke des Provinzial-Hilfsfonds durch die Główna Kasa Krajowa in Posen, Aleje Marcinkowskiego 29, ausgezahlt werden.

Die Zinsen werden von jenen Landesschuldscheinen bezahlt werden, die durch die Registrierung als polnisches Eigentum und von jenen Landesschuldscheinen, die als Eigentum fremder Bürger mit Ausnahme österreichischer, deutscher und ungarischer Staatsangehöriger anerkannt wurden.

Die Zinsen für ein halbes Jahr betragen von 100 Mark bei:

3 %	Schuldscheinen	30 gr,
3½ %	„	35 „
4 %	„	40 „

von denen eine Staatssteuer in Höhe von 10 % abgeht. Von der Auszahlung der Zinsen sind die Landesschuldscheine zweiter Emission ausgeschlossen, die am 19. Januar 1911 ausgegeben wurden und die mit den folgenden Nummern bezeichnet sind:

Lit. A, Nr. 6669/7468,
Lit. B, Nr. 13 741/15 340,
Lit. C, Nr. 15 781/17 380,
Lit. D, Nr. 18 421/20 020,
Lit. E, Nr. 17 501/19 100,
Lit. F, Nr. 6901/7700.

Die Zinsen werden ausgezahlt bei Vorlage der Schuldscheine und bei Hinzufügung eines Verzeichnisses ihrer Nummern in zwei Ausfertigungen. Nach Stempelung der Schuldscheine, durch die die Auszahlung der Zinsen bestätigt wird, werden dem Vorzeiger die Schuldscheine zurückerstattet zum späteren Umtausch in neue Schuldscheine mit einem Zinsbogen.

Im Interesse der Leichtigkeit und Schnelligkeit der Auszahlungen bittet die Bank die Besitzer größerer Mengen von Landesschuldscheinen um vorherige Benachrichtigung der Główna Kasa Krajowa zwecks Vereinbarung eines Termins zur Vorlage der Schuldscheine.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa bei gleichbleibenden Temperaturen und anhaltender Bewölkung strichweise Regenfälle an.

Ueber die Burgwälle im Posenschen

berichtet im „Kurjer Poznański" der Heimatforscher Joseph Thomas. Im Mokronowoer Walde bei Koschmin hat er einen runden Burgwall von 150 bis 200 Metern Umfang festgestellt. Das Innere hat Kesselform und ist ohne irgend welche Überbleibsel. Ein Eingang ist nicht mehr festzustellen. Im Gutswalde von Brzozy bei Buk, dicht an der Gemarkung des Dorfes Zegrowo, hat Thomas eine große längliche Erdaufschüttung mit Spuren eines Zufahrtweges entdeckt. Größere Erdwälle sollen sich auf den Wiesen und im Walde von Brzozowiec, sowie an der Warthe bei Sulecin im Kreise Schroda befinden. Dem Forscher ist berichtet worden, daß hier früher einige Gegenstände von Altertumswert gefunden worden seien. Ein bemerkenswerter Erdwall findet sich auch in den Wartheniederungen auf dem Vorwerk Wielkie Kepy bei Zaniemysl. Einer der ältesten Arbeiter dort hat dem Verfasser berichtet, daß dort früher fleißig gegraben wurde, man habe auch im Innern des Erdkessels eine kleine Wohnkammer freigelegt, doch seien die Arbeiten dann später eingestellt worden, weil sie zu mühsam erschienen. — Um Zaniemysl herum sind übrigens viele vorgeschichtliche Erdfunde gemacht worden, so daß es wahrscheinlich ist, daß auch in dem Erdwall noch mancher wissenschaftliche Schatz ruht.

---

§ **Ernennung.** Wie wir erfahren, ist der deutsche Generalkonsul in Posen, Herr Dr. Vassel, zum Generalkonsul 1. Klasse ernannt worden. Wir beglückwünschen den verdienten Vertreter des Deutschen Reiches in Posen zu dieser Ernennung herzlichst.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9,30 Uhr bei Brahemünde + 3,28, bei Thorn + 1,05 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Nach der Weichsel gingen gestern durch Brahemünde ein unbeladener und sechs beladene Oderkähne, nach Bromberg kamen vier unbeladene Oderkähne und zwei Dampfer.

§ **Warnung.** Frau Wanda Schmidt, Bülowstraße 1, hat verloren oder ist durch Diebstahl um den Besitz ihrer Handtasche mit Ausweispapieren und einer goldenen, mit Brillanten und Smaragden besetzten Uhr von großem Wert gekommen. Der Finder oder unrechtmäßige Besitzer wird gebeten, die Uhr abzugeben. Gleichzeitig wird vor dem Ankauf des seltenen Stückes gewarnt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Trunkenheit und zwei wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pädag. Verein Bromberg. Nächste Sitzung Sonnabend, den 11. September, 4½ Uhr, bei Kleinert. Bericht über die Haupttagung und Reiseberichte. (6397

Kammermusikabend. Auf den am Montag abend im Zivilkasino stattfindenden Kammermusikabend des Brüder Greulich-Trios wird nochmals hingewiesen. Eintrittskarten zum Preise von 5, 3, 1½ und 1 Zł. in der Buchhandlung von Erich Hecht Nachf., Danziger Straße, und an der Abendkasse zu haben. (10229

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 17. 9. 1926, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, Vortrag von Herrn Hochschulprof. Dr. Paul Kluckhohn: „Lebensideale deutscher Vergangenheit." (S. Anz.) (10588

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 8. September. Über einen schweren Autounfall berichtet der „Stadt- und Landbote": Ein schwerer Benzwagen der Dresdener Holzhandelsfirma Adler u. Auenmüller, die in Zirke eine Niederlage unterhält, fuhr mit fünf Personen besetzt von Birnbaum nach Zirke. Die Insassen waren außer dem Chauffeur zwei Vertreter belgischer Firmen, der Landwirt Herzog aus Mokritz und ein weiterer Fahrteilnehmer. Beim Abrollen des mäßigen Hügels kurz vor der Beline-Brücke, soll der Reifen des linken Vorderrades geplatzt sein. Der Wagen überschlug sich, so daß die Räder des Wagens nach oben kamen. Während vermutlich drei Personen beim Sturz aus dem Gefährt geschleudert wurden, kamen die beiden vorn sitzenden Personen, der Chauffeur und einer der Belgier, unter den Wagen zu liegen. Einer der Herausgeschleuderten, der in die dort befindlichen Sträucher zu liegen kam, Kratzwunden im Gesicht erlitt, sich aber bald wieder erholt hatte, und Herbeieilende halfen die unter dem schweren Wagen befindlichen Personen hervorziehen. Der Chauffeur verstarb sofort, während der Lenker des Wagens, ein Belgier, unverletzt davonkam. Die Ehefrau und drei noch unerzogene Kinder beklagen den Tod des Gatten und Vaters.

* **Mogilno**, 8. September. Am 6. September fand im Gemeindesaal zu Mogilno die Tagung der Kreissynode des Kirchenkreises Mogilno statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung der Synode sei erwähnt, daß der Ephoralbericht des Leiters des Kirchenkreises Superintendenturverwesers Pfarrer Diestelkamp-Inowrocław in der Hauptsache die sittliche Lage im Kirchenkreise behandelte, daß über die Vorlage des Evangelischen Konsistoriums, „die Bedeutung der Schriftenmission für unsere Kirche und ihre praktische Durchführung", Pfarrer Schmidt-Jozefowo berichtete, und daß die Wahlen zur Landessynode folgendes Ergebnis hatten: Als geistlicher Abgeordneter wurde Pfarrer Gramse-Orchheim, als weltlicher Rittergutsbesitzer Schneider-Rozanno gewählt; zu ihren Stellvertretern Pfarrer Schmidt-Jozefowo und Maschinenmeister Plagens-Strelno.

* **Posen** (Poznań), 8. September. Selbstmord im Wartesaal. Eine schreckliche Tragödie trug sich in der Nacht zum Montag, kurz nach 1 Uhr, im Wartesaal 1. Klasse auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu. Ein dort auf die Abfahrt des Zuges wartender Herr schoß sich mit einer Jagdflinte in den Mund und war auf der Stelle tot. Die vorgefundenen Papiere erwiesen, daß es sich um einen gewissen Alexander Arczyński handelt, der 51 Jahre alt und Gutsbeamter in Górka, Kr. Samter, ist. Die Motive der Tat sind bis jetzt völlig unbekannt; festgestellt wurde nur, daß A. am Sonnabend mehrere Wäscheeinkäufe gemacht und am Sonntag um 8 Uhr abends zwei Pakete nach Birnbaum aufgegeben hatte. — Beim Diebstahl verunglückt ist ein gewisser Edmund Antkowiak, der mit noch zwei anderen Kumpanen in einen Speicher am Gerberdamm eingebrochen war. Während sie gerade mit dem Durchsuchen der Räume beschäftigt waren, kam der Wächter und versuchte sie festzunehmen. Zweien jedoch gelang es zu entkommen, während A. auf das Dach floh, hier aber herunterstürzte und sich einen Arm brach. Die Polizei schaffte ihn in das städtische Krankenhaus.

* **Posen** (Poznań), 9. September. Seine eigene Familie zu ermorden versuchte gestern der Schuhmacher Stanislaus Szymański von der ul. Półwiejska 9 (fr. Halbdorfstr.) Die Eheleute lebten schon seit längerer Zeit in Ehescheidung und gerade heute sollte der Gerichtstermin stattfinden. Sz. war in angeheitertem Zustande spät abends zurückgekehrt, verließ aber gegen 2 Uhr nachts nochmals die Wohnung und drehte alle Gashähne auf. Den Gasgeruch jedoch merkte der 15jährige Sohn und die von der Mutter herbeigerufene Polizei nahm den Sz. in Haft. — Falsche 50-Groschenstücke haben sich im Umlauf gezeigt. Sie sind aus minderwertigem Metall hergestellt und leicht erkennbar. — Betrüger in Mönchskleidung. Vor einigen Tagen verhaftete die Polizei einen Betrüger, der als Mönch verkleidet, Gaben für ein Kloster sammelte. Jetzt stellt es sich heraus, daß es sich um den 54jährigen Alexander Colanus handelt, der den Mönchhabit sowie die Erlaubnis zum Almosensammeln aus dem Barmherzigen Brüderkloster in Lodz gestohlen hat. Das reichlich eingeflossene Geld verbrachte er in Kabaretts und auf Tanzdielen. Im Untersuchungsgefängnis versuchte er sich zu vergiften und gestern wollte er sich durch Verschlucken von Kupferdraht das Leben nehmen. Infolge der entstandenen Verletzungen mußte er vorläufig in ärztliche Behandlung gegeben werden.

* **Schubin** (Szubin), 9. September. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. drangen Einbrecher in die Wohnung des Lehrers Miecysław Brons, in Lubostron hiesigen Kreises, ein und stahlen Wäsche, die z. T. mit dem Monogramm J. W. gezeichnet ist. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt 600 zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konferenz Kemmerers mit Textilindustriellen. Warschau, 9. September. (Eig. Drahtb.) Professor Kemmerer weilte gestern in Lodz. Er wurde dabei von zwei höheren Beamten des Finanzministeriums begleitet. Dr. Kemmerer hielt eine Konferenz mit den Vertretern der Textilindustrie ab, wobei ein Beauftragter der Industriellen einen ausführlichen, ziffernmäßig belegten Bericht über die gegenwärtige Situation der polnischen Textilindustrie vorlegte. Professor Kemmerer enthielt sich jeglicher Äußerung. Er besichtigte mehrere Textilfabriken und gab seiner Verwunderung über die hohen Preise für Gas und Elektrizität Ausdruck.

Vom Manufakturmarkt. Warschau, 9. September. (Eig. Drahtb.) Von den polnischen Manufakturmärkten ist zu berichten, daß die Wintersaison sehr lebhaft eingesetzt hat. Nach Warschau kommen sehr zahlreiche Kaufleute aus der Provinz und machen größere Bestellungen. Es macht sich Mangel an Zyrardower Weißwaren bemerkbar. Infolgedessen halten die Kaufleute mit dem Verkauf zurück. Die Warschauer Kaufleute haben in Lodz und Bielitz größere Bestellungen gemacht. Sie verkaufen die Ware mit 30 Prozent gegen Bar und den Rest gegen achtwöchigen Kredit. Im Strumpfhandel herrscht schwächere Tendenz, da sich hier große ausländische Warenvorräte befinden. Inländische Fabrikanten fordern fast gar kein Bargeld, sie erteilen vielfach zwölfwöchigen Kredit. Die inländischen Trikotagenfabriken haben große Bestellungen erhalten, da die Einfuhr dieser Waren sehr erschwert ist. Die Fabrikanten fordern beim Verkauf ihrer Waren 40 Prozent in Bar und erteilen für den Rest sechswöchigen Kredit. Es bereitet sich hier eine sehr gute Saison vor. Da die Kaufleute wenig Vorräte besitzen, so wird sich auf dem Markt Warenmangel bemerkbar machen. Vertreter des Charbiner Textilgroßhandels haben in Lodz Waren für 250 Millionen Dollar angekauft.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Septbr. auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 9. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,07 bis 57,22, bar 57,05—57,20, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,48—46,72, Posen 46,43—46,67, Kattowitz 46,28—46,52, bar 46,36 bis 46,84, Zürich: Ueberweisung 57,00, London: Ueberweisung 44,50, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Mailand: Ueberweisung 370, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 2500, Prag: Ueberweisung 375—381, bar 373½—376½, Wien: Ueberweisung 78,90—79,40, bar 78,30—79,30, Budapest: bar 7850—8150.

Warschauer Börse vom 9. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,00, 25,06 — 24,94, Oslo 197,90, 198,39 — 197,41, Holland 361,75, 362,65 — 360,85, London 43,80, 43,91 — 43,69, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 26,10, 26,16 — 26,04, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,30, 174,74 — 173,86, Stockholm —,—, Wien 127,30, 127,68 — 127,04, Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,671 Gd., 122,979 Br., Warschau 57,07 Gd., 57,23 Br. — Noten: London 25,035 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Berliner Börse. (Anfangskurse).

Devisen (Geldk.)	9. 9.	8. 9.	Devisen (Geldk.)	9. 9.	8. 9.
London	20.362	20.375	Kopenhagen	111.41	111.38
Neuyork	4.194	4.193	Oslo	91.89	91.89
Rio de Janeiro	0.637	0.639	Paris	12.06	12.39
Amsterdam	168.17	168.15	Prag	12.417	12.417
Brüssel	11.51	11.595	Schweiz	80.99	81.065
Danzig	81.34	81.38	Bulgarien	3.05	3.055
Helsingfors	10.55	10.548	Stockholm	112.11	112.11
Italien	15.02	15.22	Budapest	5.877	5.875
Jugoslawien	7.413	7.415	Wien	59.21	59.21

Züricher Börse vom 9. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅝, London 25,13, Paris 14,00, Wien 73,05, Prag 15,32½, Italien 18,50, Belgien 14,30, Budapest 72,50, Helsingfors 13,03, Sofia 3,75, Holland 207,55, Oslo 113,47½, Kopenhagen 137,45, Stockholm 138,40, Spanien 78,55, Buenos Aires 209, Tokio —,—, Bukarest 2,58, Athen 5,91, Berlin 123¾, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine 8,93 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,69 Zł., 100 franz. Franken 25,80 Zł. 100 Schweizer Franken 173,85 Zł., 100 deutsche Mark 213,75 Zł., Danziger Gulden 173,37 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,55 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. September. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. und 4proz. Vorkriegspfandbriefe 36,00. 6proz. listy zbož. Poz. Ziem. Kredyt. 13,60—13,45. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,25—6,30—6,20. 5proz. Poż. konwers. 0,52. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 5,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,50. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 21,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 38,50. Płótno 1. bis 3. Em. 0,18. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,60. Unja 1.—3. Em. 7,40. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,45. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Leder. Warschau, 9. September. Auf dem Fertigwarenmarkt herrscht stärkere Tendenz; es wurden notiert je Kg. loko Gerberei: Sohlenleder in ganzen Stücken und in Hälften 8,50 bis 9 Zł., Kruppleder 1,20—1,35, Juchten der Quadratfuß 2,40—3,10.

Getreide. Kattowitz, 9. September. Es wurden notiert für 100 Kg.: Roggen 35, Weizen 48, Braugerste 33, Hafer 28, Roggenmehl, 70proz. 51,50, 65proz. 53, Weizenmehl, 65pro. 77; Kartoffeln 6,50. Preise franko Station Oberschlesien.

Milchprodukte. Sosnowice, 8. September. Letzte Notierungen je Kg.: Speisebutter 1. Gattung im Großhandel 5,50, im Kleinhandel 6,00, litauischer Käse im Großhandel 4,00, im Kleinhandel 4,80, Kuhkäse im Großhandel 1,20, im Kleinhandel 1,80, Quark 0,80—1,00, „Eidamer" im Großhandel 3,10, im Kleinhandel 3,50. Die Nachfrage hat sich vergrößert. Tendenz: stärker.

Berliner Produktenbericht vom 9. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261—265, Sept. 285,00, Oktob. 278,50, Dezemb. 276,00. Roggen märk. 206,00—212,00, Septemb. —,—, Oktob. 225,50, Dezemb. 225,50. Gerste: Sommergerste 205—248, Wintergerste 173—175. Hafer 178—184, September —,—, Oktober —,—, Dezember —,—. Mais loko Berlin 180,00—183,00. Weizenmehl franko Berlin 36,25—39,00. Roggenmehl franko Berlin 29,50—31,25. Weizenkleie franko Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 11,00. Raps 310. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 43,00—50,00, kleine Speiseerbsen 34,00—38,00, Futtererbsen 24—31. Peluschken —,—. Rapskuchen 14,20—14,40. Leinkuchen 19,20—19,30. Trockenschnitzel 10.30—10,50. Sojaschrot 19,80 bis 20,00. Kartoffelflocken 19,00—19,25. — Tendenz: für Weizen fester, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (98%) 2,45—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,20—1,25, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 84,00—85,00.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 173.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

Haushaltungspensionat für junge Mädchen
Gniezno, Mieczysława 27. Inhaberin M. Huwe. Beginn des **Winterkursus anfangs Oktober.** Unterricht in Kochen, Backen, Einmachen usw. Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Handarbeiten jed. Art, Wäschenähen, Schneidern m. akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Küchenchemie, Gesundheitspflege, Anstandslehre, einfache Buchführung usw. Auf Wunsch Polnisch und Musikstunde. Prospekte postwendend. 909

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 10056
6 Stück Postkarten von 4,50 an.

Zum 10314
Schulanfang
Schreibhefte, Schiefertafeln, Bleistifte, Federhalter, Federn, Tinte, Zirkel, Zeichen- und Mal-Geräte.
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Unser Kinderpuder
ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 10185

Drain-Röhren
Zementbeton-Röhren
Steinzeug-Röhren etc.
liefern jeden Posten, sowie alle **Baumaterialien** billigst. Anfragen erbitten
Br. Pichert, T. z o. p.
Chełmża 10414 Telef. 14.

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 3.70, bei 10 Stück zł 3.50.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.30, bei 10 Stück zł 3.15, ca. 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Edel-Cyp Stegler 22 | **Weizen**
zur Saat gibt ab 10509
Goertz, Gorzechówko (Rittergut) (Hochheim)
b. Jablonowo.

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr.	1- 2	mm
„ „	2- 3	„
„ „	3-12	„
„ „	12-30	„
„ „	30-50	„

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 10059

Stühle z. Flechten
nimmt an 6038
Braun, Dworcowa 6.

Heirat
Gebildeter
Gutsverwalter
30 Jhr., der im Begriff steht, sich eine größ. eig. Wirtschaft zu kaufen, sucht Briefw. mit kath. Landwirtstochter **zw. sp. Heirat.** Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild unter **A. 10555** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen
gebildet, 20 Jahre alt, 10000 zł Vermögen u. Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines kath. Herrn in sicher. Position
zwecks Heirat.
Gefl. Off. (wenn mögl. mit Bild) unt. **G. 10581** an die Gst. d. Ztg. erb.

Gelomacht
2500 zł geg. Sicherh. f. Kolonialwarengesch. auf kurze Zeit zu leih. gesucht. Angebote unt. **D. 6378** a. d. Gst. d. Z.

Damen-Mantelstoffe Kostümstoffe Kleiderstoffe 9933
nur **Qualitätswaren** empf. zu wohlfeilen Preisen
Mode- u. Aussteuerhaus
Alfred Hübschmann
Bydgoszcz, Mostowa 6.

Lampen
und Sämtliche Zubehörteile

F. Kreski
Bydgoszcz ul. Gdańska № 7.

Offene Stellen
Für meine 380 Mrg. große Höhenwirtschaft mit Rübenbau **suche** direkt unter meiner Leitung einen jüngeren
Beamten
zum 1. Oktober. 10506
Eichholtz,
Pomyje, Pelplin, Pmze.

Evangel. 2. Beamter
der Buchführung mitzuübernehm. hat, zum 1. Oktober 26 **gesucht.** Schriftl. Meldung. an
Dom. Poledno
b. Terespol, Pom. 6338

Tüchtigen
Brauerei-Böttcher
der im Fach gearbeitet hat, stellt unter günstig. Bedingungen sofort ein
Brauerei Szubin wieś,
p. Szubin. 10544

Suche von sofort einen älteren, erfahrenen
Tischlergesellen
der auf fournierte und einfache Möbel sowie Bauarbeit eingearbeit. ist, für dauernde Beschäftigung. 10580
Paul Rosenberg,
Osie, Pomorze.

Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitungsmaschinen suchen
Gebr. Gabriel
6383 Möbelfabrik,
Danzigerstr. 100.

Gärtnergehilfe
zum 15. **Oktober** für größ. Schloßgärtnerei gesucht (kein eben ausgelernter), tücht. Topfpflanzen-Kultivateur, der a. etwas Binderei u. Baumschnitt versteht. Meldung. mit Zeugnisabschriften in Deutsch u. Gehaltsanspr. bei freier Station ohne Leibwäsche unter **C. 10573** an die Geschst. d. Zeitg.

Gärtner.
Da mein langjährig. Gärtner sich selbständig macht, suche ich für den 1. Jan. einen sehr tüchtigen **Gärtner** mit guten Zeugnissen, der perfekt in Gemüse- u. Blumenzucht ist. (Treibhaus vorhanden). Erfahrung in Bienenzucht Bedingung. 10418
Frau **E. Feldkeller,**
Koniczynka (Kleefelde),
p. Papowo-Toruńskie, Kr. Toruń (Polen).

Tüchtiger
Pferdevogt mit Scharwerkern
zum sofortigen Antritt gesucht. 10537
Gutsverwaltung Głuchowo,
pow. Chełmno.

Suche zum 15. 9.
Kindergärtnerin 1. Kl.
(Erzieherin)
mit poln. Unterrichts-Erlaubnis zu 2 Mädch., 7 u. 5 Jahre. Bew. m. Zeugn., Bild u. Geh.-Anspr. sowie Lebenslauf an 10502
Frau Baumeister
Else Weber, Kępno
(Poznań).

Negativ-Retuschierin 6390
sof. gesucht, evtl. auch Heimarbeit. **Foto-Atel. Danzigerstraße 153, II.**

Gesunde Frau z. Stillen eines 3 M. alten Kindes sof. ges. **Dobbermann, Pomorska 29, II.** 6389

Suche **Mädchen** von 14—16 J. z. Spulen. Maschinen-Strickerei
R. Bauer, 6383
ulica Bocianowo 17.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige
Wirtin
Zeugnisse erbeten. 10442
Frau Weissermel,
Schloßau (Słoczewy)
p. Małki, pow. Brodnica Pomorze.

Tüchtiges jg. Mädchen, das sämtl. Hausarbeit. verrichtet, als 10578
Stütze d. Hausfrau
für kl. ländl. Haushalt gesucht. Ohne Viehhaltg. Meldungen an
Fr. **Hildegard Schwarz,**
Warlubie,
Dampfsägewerk.

Gesucht zum baldigen Antritt, evtl. 1. Oktober d. Js., fleißiges, häusliches, ehrliches und kinderl. evangelisches
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit. Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten an Frau Rittergutspächter **Rudolph,**
Domäne Perzów,
pow. Kępno, Poznań.

Suche zum 1. Oktob. sauberes, gewandtes, ehrliches, evangelisches
1. Stubenmädchen
mit guten Plätt- und Nähkenntnissen. Zeugnisse u. Gehaltsforderg. zu senden an 10463
Rittergut Budyń
bei Przysiersk,
Kreis Swiecie.

Suche zum 15. 9. 26 bescheidenes, ehrl. Mädchen v. Lande m. Nähkenntnissen als
Stubenmädchen
und gesundes Landmädchen als 10507
Küchenmädchen,
braucht nicht melken. Gelegenheit z. Kochenlernen. Evgl. Mädchen bevorzugt. Meld. mit Gehaltsansprüchen an Frau **Gumprecht,**
Jeziorki, Nowacerkiew,
powiat Chojnice.

Suche z. 1. 10. evgl. ordentliches 6357
Dienermädchen.
Im Nähen bewandert.
v. Wuthenau.
Poledno, pw. Swiecie.

Suche zum 1. od. 15. 10. für die Küche ev., saub.,
jung. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das sich im Kochen und Backen ausbilden will. Zeugnisse od. Empfehlungen an Frau 10536
Anna Röhrich,
Prusy bei Wąbrzeźno.

Junges Mädchen von sofort oder 15. 9. für kleinen Haushalt **gesucht.** Zu erfragen 6392 **Sw. Jańska 9.**

Zum 15. 9. oder 1. 10.
2. Stubenmädchen,
vertraut mit Wäschebehandlg., gesucht. Off. mit Zeugnissen an Frau **Rasmus, Niewiesein,**
b. Pruszcz, pw. Swiecie.
10585

Stellengesuche

Für meinen 10545
Oberinspektor
49 Jahre alt, polnisch. Staatsbürger, beider Landessprach. mächtig, **suche** ich wegen Wirtschaftsänderung zum 1. Januar 27 od. später
entsprech. Stellung
Frau Baronin v. Rosen,
Szubin wieś, p. Szubin.

Suche für mein Sohn, 22 Jahre alt, 10574
Stellung
auf größerem Gute als
1. oder alleiniger
Beamter.
Gute Empfehl. vorh.
G. Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice.

Dacharbeiten
Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 10180
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos.
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik:
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Zum Saatbeizen
empfiehlt 6350
Uspulun
Blaustein
Formalin Schering
Wilhelm Heydemann,
Bydgoszcz, Gdańska 20.

Erste Schneider-Werkstätten
für
Vornehme Herren-Kleidung
Waldemar Mühlstein
Gdańska
150
Danzigerstr.
Tel. 1355. 10584

Prakt., ält. **Landwirt, früher. Inspektor,** zuletzt 1 Jahr in großer Saatzuchtwirtsch. tätig, Witw. ohne Anh., evgl., poln. Staatsbürg., spr. perfekt poln., auch etw. poln. schreib. u. les., sucht v. gleich od. 1. 10. d. J.
gleiche Stellung
oder auch als
Wirtschafter
in kleiner. Wirtschaften, auch bei Witwen. Bin rüstig, nüchtern und ehrlich. Gütige Angeb. unter **Z. 6364** an die Geschäftsst. diesr. Zeitg.

Besitzersohn, 17½ J., mit Einj., welch. schon in väterl. Wirtsch. tätig war, sucht Stellg. vom 1. 10. auf intensiv betr. Gute als 10397
Eleve
Familienanschluß erw. Ang. u. **J. 4056** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche für meinen ältesten Sohn, 18 Jahre alt, eine Stellung als
Eleve oder Volontär
zur Erlernung der Landwirtschaft für Anfang Oktober. Genaue Vereinbarung briefl.
Freiherr v. Paleske,
Swarożyn, pw. Tczew.
10557

Oberkellner
solide u. nücht., wünscht Büfett auf eigene Rechnung zu übernehmen. Kaution 2000 zł vorh. Off. erb. **W. Karłowski,** Sobieskiego 6.

Chauffeur u. Schlosser
ledig, militärfrei, welch. gründl. Reparaturen übernehmen kann, sucht sofort oder v. 1. 10. 26 gute, dauernde **Stellung** Mit guten Zeugnissen kann ich dienen. Gefl. Off. u. **D. 10577** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur
sucht Stellung, mit guten Zeugnissen. 6354
Talaska, Kosowo,
p. Iwiec, pw. Tuchola.

Suche für mein Freund
Müller-Meister
verh., kl. Familie, evgl., der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, bish. Obermüller in 30 Tonn.-Mühle, zum 1. Oktob. and. Stellg. Suchend. ist in allen Zweig. der Müllerei sow. Walzenriffeln und Montagen vertraut, worüber gute Zeugnisse. Auf Wunsch persönl. Vorst. Werte Zuschriften erb. 6337
B. Lukaszewicz,
Miedzyń, Nakielska 93.

Junger, unverh. **Gärtner sucht** zum 1. Oktober **Stellung** in Handelsgärtnerei oder aufs Gut. Fachkenntn. in Topfkultur. Gemüsebau, Baumschule und Samenzucht. Meldg. erbeten an 10499
Alfons Kubicki, Gniew, ulica Wiślelna 9—10,
Fabr. mebli.

Kartoffel- Graber Sortierer Waschen
Getreide- Reinigungsmaschinen Windfegen Trieure, stehend u. liegend
Lokomobilen -:- Motoren
Dreschmaschinen -:- Strohpressen
Strohelevatoren, neu u. gebraucht
Traktoren -:- Motorpflüge
Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft
m. b. H., Danzig 10569
Maschinenabteilung
Angebote und Vertreterbesuch unverbindlich.

Tüchtig. **Müllergeselle** mit guten Zeugnissen sucht v. 15. 9. oder 1. 10. **Stellg.** Derselbe ist mit sämtl. Maschinen der Müllerei erfahr. Werte Angeb. sind u. **H. 6385** a. d. G. d. Z. zu richten.

Suche für meinen Sohn,
19 Jahre alt. Abiturient. mit einjährig. Lehrzeit,
passende Stellung
zur weiteren Ausbildung. 10508
Goertz, Gorzechówko
(Rittergut Hochheim)
b. Jablonowo.

Suche Stellung
für anständig., fleißig. **Mädchen** als
Kinderfräulein
oder für **Haushaltarbeit** vom 1. 10. od. 15. 10. Off. erb. u. **J. 6389** a. d. Gst. d. Ztg.

Vertrauensposten
zum 1. Oktober 26 sucht tüchtige, umsichtige, in allen Zweigen eines großen Gutshaushalts erfahrene, ält. **Hausbeamtin, selbst. dauernden Wirkungskreis,** a. l. b. alleinstehendem ält. Herrn. Off. unter **K. 10213** a. d. G. d. Ztg.

Aeltere Wirtin
sucht Stellung i. frauenlosem Haushalt v. 1. 10. Off. unt. **C. 6375** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wirtschafterin sucht Stellung b. alleinstehendem Herrn vom 1. 10. ab. Offert. unt. **U. 6348** a. d. Gst. d. Ztg.

Wirtschafterin
sucht Stellung
bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter **L. 6332** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Stubenmädchen
das Nähen versteht, s. v. 1. 10. Stellg. Off. u. **E. 6379** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. Mädchen,
22 Jahre alt, mit gut. Zeugnis u. gut. Kochkenntnissen, **sucht** in bess. Hause zum 1. 10. **Stellg. als Hausmädch.** Ang. u. **R. 10510** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
aus besserem Hause, 19 J. alt, evgl., möchte ab 1. 10. oder 15. 10. auf größ. Gut den Haushalt erlernen. Familienanschluß Bedingung. Taschengeld angenehm. Gefl. Off. u. **R. 10528** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

21jährige ev. **Besitzertochter** möchte auf einem größeren Gute die **Wirtschaft** erlernen. Familienanschl. u. Taschengeld erwünscht. Off. u. **S. 6274** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als **Stubenmädchen.** Off. u. **F. 6380** a. d. Gst. d. Z.

Fräulein, kath., aus gut. Hause, sucht Stelle
zur Erlernung der Hauswirtschaft.
(Mit od. ohne Familienanschluß). Gefl. Ang. unter **F. 10579** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

An- und Verkäufe

Existenz für Flüchtlinge. 10575
In groß. Dorfe, nahe Kreisstadt Bunzlau, ist **ein Grundstück** 1924 erbaut, für Tischlerei eingerichtet, bei geringer Anzahlung durch den Besitzer zu verkaufen. Anfragen erbittet
W. Kauschke, Baugeschäft, **Bunzlau.**

Gutsverkauf im Danziger Werder. Seltene Gelegenheit!
Erstklassiges **Grundstück,** ca. 80 ha, überkomplettes Inventar mit modernsten Maschinen, Herdbuch, Stutbuch, nur Rüben- und Weizenboden, direkt an Chaussee und Kleinbahnhaltestelle gelegen, **krankheitshalber zu verkaufen.** Offert. unt. **H. 10583** an die Geschst. dies. Ztg.

Zu kaufen gesucht Geschäfts-Haus
möglichst am Markt gelegen, in einer Gymnasialstadt Polens. Objekt ca. 25000 zł. Anzahlung ca. 10-14000 zł vorhand. Gefl. Offert. u. **G. 6381** an d. Gschst. d. Z. erbet.

Reitpferd
erstklassiges, Vollblut, fromm, 1 u. 2-spännig, schwer, zugfest, weil für meinen Bedarf z. schade, für den festen Preis von 800 zł abzugeben. Alter 4½ Jahr. Off.
M. Cybulski,
Cekcyn pow. Tuchola,
Telephon Cekcyn Nr. 7.

15 fette Schweine
ca. 2½ Ztr., in der Nähe von Pruszcz stehen für Meistgebot zum Verkauf. Gefl. Off. unt. **E. 10578** an d. Geschst. d. Z.

Mehrere 7 Monate alte
Zuchteber
großes weißes Edelschwein, hat abzugeben
Rittergut Gadecz,
Post Trzeciewiec, Kr. Bydgoszcz. 10173

Speisezimm.. Schlafzimmer eichen fourniert, z. verk. 6394 **Grodztwo 29.**

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 10055
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Herrenzimmer (Danz. Barock) **Geldschr.** (1-tür.) **1 St. g. Betten, 1 Flurgarderobe** verkauft **Danzigerstr. 153, II r.** 6391

Wäsche kaufe nur bei
K. Patalong,
ul. Szpitalna 2

Schreibmaschinen sowie **National-Kassen repariert**
Fa. **St. Słóra i Ska.,**
Bydgoszcz. Tel. 1175.
6396

Damenfahrrad billig zu verkaufen **Długa 20** im Laden.

Ein
Milchwagen
mit starken Federn, gebraucht, evtl. auch neu, zum Transport von 1200-1500 Ctr. Milch in Kannen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 10476
Dominium Wybczyt,
p. Siemoń, pow. Toruń.

Rollwagen
50—60 Zentner Tragf., gut erhalten, sucht zu kaufen 6363
Hartwig, Wąfosz,
pow. Szubin.

12 P.S. Motor
mit Sauggasanlage billig zu verk. Nehme in Zahlung u. suche zu kaufen
Elektro-Motor
2½ P. S. Gleichstrom 220/380 Volt. Offerten unter **C. 10571** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine kleine **Laden-Einrichtung** zu verk. **Przyrzecze Nr. 2.** (Brahegasse). 6377

Verk. gebr. Reitsattel u. 1 Dezimalwage 150 kg. Off. u. **K. 6393** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1a Schleuderhonig, gut erhalten. **Kinder-Korbwagen** zu verk. **Jasna 1 b,** part. links.

Zittauer Speisezwiebeln
gesunde, trockene, mittelgr. Ware gibt ab 10505
Gebr. Franz,
Sosnówka,
poczta Mniszek, pow. Chełmno.

Wohnungen
Zu sofort von ruhigem Mieter **2-Zimmerwohn.** u. **Küche** ges., a. Hinterhaus. Miete im voraus. Off. u. **M. 6398** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche 2—3 helle, massive
Arbeitsräume
im Zentrum. Off. unt. **L. 6396** an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer
Gut möbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460
Lipowa 9, unten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 208.

Bromberg, Sonnabend den 11. September 1926.

Pommerellen.

10. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Nur recht langsam fällt das Weichselwasser weiter. Mittwoch ging noch abends ein Dampfer mit einer Anzahl Fahrzeuge stromauf. Der Dampfer „Siegfried" aus Danzig hat im Laufe des Nachmittags seine Liegestelle verlassen und liegt nun weiter unterhalb am jenseitigen Ufer. Auch der Dampfer „Sofia" ist abgedampft. Das mit Steinen beladene Fahrzeug ist stromab gegangen. Das im Schulzschen Hafen liegende Fahrzeug wird von der Großhandelsgesellschaft mit Roggen beladen. Das Motorboot „Wanda" liegt am Ufer unterhalb des Hafens und wird mit Gemüse für Danzig beladen. Besonders wird Blumenkohl in größeren Mengen angeliefert. *

* **Festnahme einer Diebesbande.** Der Rehdener Polizei ist es gelungen, einen gewissen Alexander Babarski und dessen Ehefrau als Täter von Schweinediebstählen, die in letzter Zeit in der Rehdener Gegend verübt worden sind, zu ermitteln und zu verhaften. Das Ehepaar hat nicht weniger als sieben solcher Diebstähle verübt, und zwar in der Art, daß es die Schweine abschlachtete und das Fleisch entwendete. Zuletzt schlachteten die Diebe auf dem Gute Neuhof das beste Schwein und nahmen die wertvollsten Fleischteile mit sich. Nach der Verhaftung sind die Eheleute in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. *

e **Freche Diebereien.** An den Wochenmärkten werden die Verkäuferinnen von Obst und Gemüse vielfach besonders von halbwüchsigen Jungen belästigt, welche betteln oder noch häufiger stehlen. Schon von den Wagen, welche zum Markt fahren, wird Obst und Gemüse entwendet. Am Mittwoch wurden einem Landwirt in der Nonnenstraße vom Wagen Gurken gestohlen. Er faßte den Dieb ab und schlug ihm mit der abgenommenen Gurke an den Kopf. Ein vorüberfahrender Arbeiter und einige Arbeitslose nahmen für den diebischen Jungen Partei und fielen über den Landmann her. Derselbe konnte sich der Angreifer nicht erwehren. Der Dieb entkam. Ein Polizeibeamter war weit und breit nicht zu sehen. Man kann sich nicht wundern, wenn unter derartigen Verhältnissen die Marktdieberei immer mehr zunimmt. *

en **Aus dem Kreise Graudenz,** 9. September. Die Stadt hat auch in diesem Jahre wieder auf ihrem Wiesengelände bei Conradsfelde große Mengen Torf stechen lassen. Hauptsächlich wollte man den Arbeitslosen Beschäftigung geben. Da die Arbeit in Tagelohn geleistet wurde, waren die Produktionskosten des Torfes für die Stadt recht hoch. Dementsprechend mußte der Preis für Torf hoch normiert werden. Der Preis für eine Klafter beträgt an Ort und Stelle 12 zł. Die Klaftern haben aber nicht den richtigen Inhalt, denn auf einen größeren Wagen ladet man verschiedene Klaftern, während eine richtige Klafter, wie man sie früher aufstellte, ein tüchtiges Fuder abgab. Man zahlte damals für eine Klafter Torf an Ort und Stelle 8—10 Mk. Trotz des hohen Kohlenpreises ist die Nachfrage nach Torf jetzt recht schwach. Der Brennwert des Torfes ist auch bei bester Qualität wesentlich geringer als der der Kohle, daher gibt man bei derart hohen Torfpreisen den Kohlen noch immer den Vorzug. Der von Privatleuten gestochene Torf, welcher zu niedrigeren Preisen abgegeben wird, findet Absatz.

Thorn (Toruń).

—* **Demonstrationen.** Am vergangenen Sonntag fanden in unserer Stadt Demonstrationen von zwei politischen Strömungen statt. Die Sokolverbände und der Kriegerverein demonstrierten, um die Unzufriedenheit der gesamten (?) pommerellischen Bevölkerung mit der jetzigen Regierung zu bezeugen. Anwesend war auch General a. D. Dowbór-Muśnicki in Zivil. — Am Nachmittag fanden Demonstrationen der hiesigen Sozialisten statt, welche gegen die Ausfuhr und die Teuerung protestierten. * *

—* **Die Bewohner der Lindenstraße,** welche diese Bezeichnung mit Recht wegen der vielen auf dieser Straße befindlichen Linden trägt (jetzt ul. Kościuszki), wandten sich an den Magistrat mit der Bitte um Nachpflanzung der fehlenden Linden, welche durch ihr Alter und andere Einflüsse ausgestorben sind. Während der Sommerzeit bildet diese Straße eine schöne schattige Allee und sind bedauerlicherweise recht viele Lücken von fehlenden Bäumen vorhanden, welche längst hätten durch junge Bäumchen ergänzt werden können. * *

—dt. **Die ehemalige Bismarcksäule auf der Brombergerstraße soll abgebrochen werden?** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung beschloß man, diese Säule umzubauen und eine öffentliche Uhr anzubringen. Jetzt ist diese Angelegenheit wieder vor dem Stadtparlament mit dem Antrag des gänzlichen Abbruchs. * *

—dt. **Ein systematischer Metalldiebstahl** wurde in einer der hiesigen Druckereien festgestellt. Ein ca. 18jähriges Reinmachemädchen hatte täglich einen Bleiklumpen mitgenommen, sogar ganze Satzstücke von der Setzmaschine und viele Klichées verschwanden. Insgesamt fehlen einige Zentner dieses äußerst wertvollen Metalls. Das Mädchen wurde verhaftet. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 9. September. Ein Handwerksmeister als Erfinder. Der Schlossermeister Kuchta in Berent-Szydlice hat einen neuen Küchenherd erfunden, mit dem angeblich zugleich eine Wohnung von vier bis fünf Zimmer mit geringem Brennmaterial geheizt werden kann.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 9. September. Zu der Tötung des Zigeunerkindes in Dobrzyn wird ergänzend gemeldet, daß es sich um einen seit sieben Jahren in Schubin ansässigen Zigeunerstamm handelt, der mit zwei Familien nach Gollub zum Jahrmarkt gekommen war. Das von seinem Vater zu Tode mißhandelte Kind war vier Jahre alt. Der Vater, ein rüstiger Mann von 35 Jahren, unterstützte selbst das aufgekommene Gerücht von einem „Ritualmord".

Neuenburg (Nowe), 9. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Neuenburg wurde die Jagd auf städtischem Gebiet für sechs Jahre mit je 50 zł an den Gärtnereibesitzer Radtke verpachtet. Ferner wurde über den schon im Frühjahr beschlossenen Neubau eines Ofens im Gaswerk im Anschlagswert von 13 000 zł der Beschluß gefaßt, die Herstellung einer deutschen Firma zu übertragen, da diese Arbeit im Inlande nicht ausgeführt werden kann. Die städtische Badeanstalt im Hexensee wurde dem bisherigen Pächter für 80 zł jährlich verpachtet. Im Haushaltsplan der Stadt waren die vorgesehenen Bauten bzw. Wiederherstellungsarbeiten an einigen städtischen Grundstücken seitens der Wojewodschaft gestrichen worden, wogegen durch die Versammlung mit der Begründung Protest erhoben wurde, daß die betreffenden Grundstücke bei Unterlassung der Reparaturen dem Verfall preisgegeben würden. — Der letzte Wochenmarkt in Neuenburg brachte nur wenig Butter für 2,50—2,70, knappe Mengen an Eiern zeigten denselben Preis pro Mandel. Nur wenige Kartoffeln kosteten 5 zł der Zentner. Junge Hühner waren für 1,00—1,30, alte für 2,00—2,50 zu haben. Reichliche Gemüse kosteten Mohrrüben 0,10, Zwiebeln und Tomaten je 0,20—0,30, Weißkohl 0,20, Wirsingkohl 0,15 je Pfund, Blumenkohl Kopf 0,80—1,50, Senfgurken Stück 0,10—0,20, Einlegegurken Schock 2,00—3,00, Rehfüßchen Maß 0,25, Birnen Pfund 0,10—0,30 nach Qualität. An Fischen waren Aale für 2,00, Hechte 1,40, Weißfische 0,50, Schleie 1,50 je Pfund erhältlich.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 9. September. Zu unserer Meldung in Nr. 203 unseres Blattes erfahren wir, daß das Gasthaus der Strehlau nicht an einen polnischen Besitzer verkauft, sondern nur verpachtet wurde.

* **Stargard** (Starogard), 9. September. Durch Feuer zerstört wurde die Scheune des Herrn Winkelmann in der Friedrichstraße. Mitverbrannt sind außer Stroh, einigen Dezimalwagen auch verschiedene landwirtschaftliche Geräte.

h. **Strasburg** (Brodnica), 8. September. Auf dem letzten Wochenmarkte notierte man folgende Getreidepreise: Weizen 20—22, Roggen 15,50, Gerste 14—15 und Hafer 13 bis 14 zł pro Zentner.

* **Tuchel** (Tuchola), 9. September. Meinungsverschiedenheiten zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Über den Ankauf eines Motors für das städtische Elektrizitätswerk sind bekanntlich Magistrat und Stadtverordnetenversammlung insofern in Meinungsverschiedenheiten geraten, als der Magistrat in seiner Sitzung vom 7. Juni cr. auf Antrag des Dezernenten des Elektrizitätswerkes, Miotek, beschloß, von der Danziger Werft einen Diesel-Motor anzukaufen und dieser Beschluß durch die Stadtverordnetenversammlung am 14. Juli cr. dahin geändert wurde, einen Diesel-Motor von der Firma Deutz aus Deutschland für den Preis von 5440 Dollar anzukaufen. Diesem Beschlusse konnte der Magistrat in Hinblick darauf, daß der Danziger Motor um 630 Dollar billiger ist und ohne Zollgebühren eingeführt werden kann, nicht zustimmen. Da die Meinungsverschiedenheiten nicht beigelegt werden konnten, beschloß der Magistrat in seiner Sitzung vom 2. d. M., die Angelegenheit zur Entscheidung dem wojewodschaftlichen Administrationsgericht vorzulegen. Das Gericht entschied sich nach Anhörung von Sachverständigen zugunsten des Magistrats und ordnete die Ausführung seines Beschlusses unter folgender Begründung an: 1. Der Motor von der Danziger Werft ist billiger und frei von Zollgebühren, 2. die Danziger Werft erheischt eine größere Unterstützung von unserer Seite, als die Firma Deutz, 3. der von der Danziger Werft gebaute Dieselmotor steht den Fabrikaten der deutschen Firmen in nichts nach, 4. im Falle eines evtl. Defektes kann der von der Danziger Werft bezogene Motor schneller und billiger repariert werden, 5. der Motor von der Danziger Werft entspricht in dem gegebenen Falle den Anforderungen des Elektrizitätswerkes in Putzig vollständig.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Gestern sind an Scharlach 33 Kinder neu erkrankt. Insgesamt zählt man in Warschau 727 Scharlachkranke.

* **Warschau** (Warszawa), 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Ein fatales Mißgeschick widerfuhr drei Warschauern in Neuyork, die sich vermittelst gefälschter Pässe nach Amerika schmuggeln wollten. Es handelt sich um die drei Emigranten Feldmann, Czyzower und Lejbowicz. Das amerikanische Visum hatten sie sich in Berlin ausgearbeitet, das Dampfschiff hatten sie in Amsterdam bestiegen. Vor der Ausfahrt sagte ihnen der Unbekannte, der ihnen die gefälschten Pässe verschafft hatte, daß sie das amerikanische Festland nur dann betreten könnten, wenn sie nachweisbar in Amerika Verwandte haben. Sie müßten, wenn sie vom Dampfschiff heruntergehen werden, auf die Hüte der Personen achten, die die ankommenden Passagiere erwarten würden. Unter den Wartenden würde sich ein glatt rasierter Mann mit einem grauen Hut befinden, dem müßten sie 25 Dollar einreichen und dann begeistert ausrufen: „O lieber Onkel!" Die drei Passagiere hielten sich streng an die ihnen mitgegebenen Fingerzeige. Im Hafen erblickten sie tatsächlich den ihnen gut beschriebenen glattrasierten Mann mit dem grauen Steifhut, wobei ihm der besonders wagemutige Czyzower die 25 Dollar überreichte, sich ihm dann um den Hals warf und ihn eifrig abküßte. Aber der amerikanische Onkel zog eine Signalpfeife. Ein schriller Pfiff und sofort standen ihm mehrere Polizeibeamte zur Verfügung. Die drei Gauner wurden abgeführt, denn der angebliche Verwandte war ein Geheimagent der Polizei. Sie wurden mit dem nächsten Transportschiff via Danzig nach Warschau geschafft, wo sie im Untersuchungsgefängnis für die fatale Personalverwechselung büßen müssen.

Die Mißbräuche bei der Landesversicherung.

Warschau, 8. September. Wie seinerzeit das Finanzministerium bekanntgab, hat dieses die Entlassung des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Doerman, verlangt, weil Doerman der Landesversicherung infolge Übertretung der Vorschriften über die Unterbringung der Gelder riesigen Schaden zugefügt hat. Mittlerweile hat sich der Staatsanwalt der heiklen Angelegenheit angenommen. Wie der **„Glos Prawdy"** schreibt, führte Doerman eine höchst skandalöse Wirtschaft und machte sich aus den Anordnungen der Behörden nichts, da er mächtige Protektoren hinter sich hatte. Die „vortrefflichen" Ergebnisse der Tätigkeit Doermans, die von Personen, welche ihm nahestanden, reklamenhaft gelobt wurden, erwiesen sich als Bluff. Die Versicherungsbeiträge ließ Doerman meist zwangsweise, oft durch Exekutionen unter Teilnahme von Polizeiorganen einziehen. Bevor Doerman Präsident der Landesversicherung wurde, war er Direktor bei der Polski Bank Handlowy in Posen, die bekanntlich infolge ihrer fatalen Wirtschaft unter Gerichtsaufsicht gestellt werden mußte. Die Geldeinnahmen der Versicherung brachte Doerman nicht bei staatlichen Banken, sondern bei der Bank Handlowy unter. Durch Vermittlung von Privatbanken wurden die Gelder der Landesversicherung bei solchen Unternehmen untergebracht, an denen Doerman nachweisbar interessiert war, trotz des Einspruchs der staatlichen Behörden. Das Resultat hiervon ist, daß 300 000 Złoty bei der Polski Bank Handlowy gerichtlich festgehalten werden. Bei der Bank Budowlanny engagierte Doerman die Landesversicherung mit einer Million Złoty. Dafür erhielt die Landesversicherung die fast wertlosen Aktien der Bank Komunalny, so daß man die eine Million Złoty „als zum Fenster hinausgeworfen"

Graudenz.

Tanz-Unterricht
Freitag, den 17. September, abds. 7½ Uhr im Tivoli 10564
1. Tanzstunde
Anmeldung. werden noch entgegengenommen.
Frieda Sinell, Forteczna 20a, (Gartenhaus).

Zum Schulanfang
empfehle sämtliche in den hiesigen Schulen eingeführten :: deutschen und polnischen ::
Schulbücher Wörterbücher
Arnold Kriedte,
Grudziądz, ulica Mickiewicza 3. 10200

15 Dreschmaschinen
für Dampf- u. Motorbetrieb, neu und auf neu hergestellt.
:: Volle Garantien ::
ab Lager Danzig
sofort lieferbar zu günstigen :: Preisen und Bedingungen ::
Hodam & Reßler,
Maschinenfabrik
Danzig. 9530

Billige Quelle für **gute Schuhwaren**
W. REISS, 8442
Toruńska 12.

Kapitalkräftiger ig. Landwirt sucht **Landwirtschaft** bis 200 Morgen zu kaufen oder größere zu pachten. Gfl. Off. an „Wilka", Grudziądz, Rynek 11. 10388

Mohn weiße Bohnen
kauft zu höchst. Tagespreisen
Mehl- und Samenhandlung
Grudziądz, 10511
Józ. Wybickiego 44.

Ältere Dame möchte älteren Herrn in Pension nehmen. Gefl. Off. u. B. 10563 a. d. Gst. A. Kriedte, Grudziądz.

Kirchl. Nachrichten
Sonntag, den 12. Sept. 26. (15. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Singakademie Graudenz.
Unser Chormeister, Herr Musik-Direktor **Hetschko,** ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt u. wird wieder die regelmäßigen Singstunden leiten.
Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig, da die Chöre für das bevorstehende **Stiftungsfest** des Vereins geprobt sowie auch die Chöre für die **Preckosa-Aufführung** der **Deutschen Bühne** eingeübt werden.
Also **Montag, den 13. d. M., vollzählig besuchte** Übungsstunde. 10565
Der Vorsitzende: **Dr. Erich Hoffmann.**

Thorn.

Soll Dir fallen viel Geld in den Schoß
Kauf' bei **Billert** in **Toruń** ein Los!
der 14. polnischen Klassen-Lotterie.
Jedes zweite Los gewinnt.
Es kostet: ¼ Los = 10 zł, ½ = 20 zł, ¹/₁ = 40 zł. 10293
Der Höchstgewinn beträgt ½ Million zł.
Außerdem 40000 Gewinne zu 300000, 200000, 100000, 50000, 40000, 25000, 20000, 15000, 10000, 5000 zł usw.
Einzahlungen am billigsten durch **P. K. O. 207924 Poznań,** sonst aber auch per Nachnahme. Pläne auf Verlangen gratis.
Paweł Billert
Lotteriekollekteur in Toruń
Nowy Rynek, Ecke ul. Prosta
Subkollekteur in **Chełmża:** Bol. Wiśniewski, ul. Toruńska 24
in **Kruszwica:** Stan. Gliński, Rynek
in **Gniewkowo:** Rich. Taniewski.

Anzeigen jeder Art
wie
Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs-Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins-Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die
„Deutsche Rundschau"
die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.
Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau" in Thorn:
Annoncen-Expedition, Justus Wallis,
Breitestraße 34.

Einschreibungen: Stenotypisten-Bürokurse usw.
Direktor Berger, Toruń, Żeglarska 25. 10561

Jung. ev. Mädchen kinderlieb, vom Lande, sucht Stellung als **Stütze d. Hausfrau.** Off. u. L. 4070 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 10539

Auskunftei u. Detektivbüro
„Ismada"
Toruń, Sukiennicza 2, II erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft u. diskret. 9989

Tüchtige 10562
Verkäuferin
für Fleisch- u. Wurstgeschäft, dtsch. u. poln. sprechend, sof. gesucht. Schriftliche Meldg. mit Zeugnisabschriften an **A. Geduhn,** Toruń, Bydgoska 58.

Ferkel zum Verkauf bei **Zerjatke, Nieszawka,** poczta Podgórz. 10560

Obstgarten 10467
ab Mitte Oktober für mehr. Jahre zu **verpachten.** Zu erfr. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Gute Pension
finden Schüler(innen). **Frau Block,** Sw. Ducha 6. 10469

Erstklassige 9457
Pension
für Schüler empfiehlt **Frau Frida Knitter,** Toruń, Klonowicza 43.

Rozgarty.
Sonntag, d. 12. Sept. 26
Tanz-Kränzchen
Es ladet freundlichst ein 10482 **Der Wirt.**

Kirchenzettel.
Sonntag, den 12. Sept. 26. (15. n. Trinitatis).
Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.
Osterode. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nchm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein

betrachten müsse. Ein weiterer „genialer" Schritt Doermans war die Teilnahme der Landesversicherung an den Bauunternehmen Nonplus. Niemand in Polen will aber nach diesem fraglichen System bauen, obwohl Doerman hierfür eine riesige Reklame gemacht hat. Die Unterbringung des Geldes war also vollkommen unnütz. Großes Aufsehen erregten seinerzeit auch die Mißbräuche des Aufsichtsratsvorsitzenden der Landesversicherung Jurkiewicz, der dem Grafen Potocki eine Anleihe der Landesversicherung angeblich für einen Hausbau, in Wirklichkeit aber für die Ermöglichung der Teilnahme an einer Naphtha-Aktiengesellschaft verschaffte. Nun wird bekannt, daß Doerman Mitinhaber dieser Naphtha-Aktiengesellschaft ist. Es ist also sehr zweifelhaft, daß er von den verdächtigen Geldmanipulationen der Landesversicherung, an deren Spitze er stand, nichts gewußt haben soll. Mit der Angelegenheit des Jurkiewicz beschäftigt sich nunmehr die Staatsanwaltschaft. Sie soll durch den Untersuchungsrichter auch feststellen, welche „geschäftliche" Beziehungen zwischen Jurkiewicz und Doerman bestanden haben. Doerman brachte einen Teil der Gelder der Landesversicherung im Ausland unter, und zwar bei der Polski Bank Handlowy in Danzig. Zum Schluß hat er verschiedenen Leuten Anleihen (einige Millionen) verschafft, und zwar solchen Leuten, die ihn retten sollten, als Verschiedenes über seine Mißwirtschaft bekannt wurde. Große Schuld an der Mißwirtschaft Doermans trägt der Aufsichtsrat. Dieser ist auch durch die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung kompromittiert. Mit Recht wundert sich darum der „Glos Prawdy", daß der Aufsichtsrat noch heute seine Funktionen ausübt. Das Blatt fordert vom Finanzminister die sofortige Auflösung des Aufsichtsrats, zumal dieser dem entlassenen Präsidenten Doerman für die Mißwirtschaft noch öffentlich den Dank aussprach.

Frankreich ohne Arbeitslose.

Die günstigen Rückwirkungen der französischen Inflationskonjunktur auf den Arbeitsmarkt zeigt folgende interessante Tabelle:

		Zahl der unterstützten Arbeitslosen
1921	März (Höchstzahl seit Kriegsende)	91 225
1922	Januar	10 071
1923	"	2 674
1924	"	1 227
1925	"	547
1926	Juni	489
1926	3. Juli	384
1926	10. "	369

In der Sechsmillionenstadt Paris zählt man heute sage und schreibe 62 Leute, die keine Arbeit finden. Es ist der stets gleiche Widerspruch der Inflation: Arbeit in Hülle und Fülle, deren Früchte ins Ausland wandern. Geldentwertung schafft Arbeit und Verarmung zugleich.

Eisenbahnwaggons für Zuckerrüben.

Der intensive Kohlenexport nimmt alle offenen Waggons, die die Eisenbahnverwaltung besitzt, für die Kohlenindustrie in Anspruch. Infolgedessen besteht die Gefahr, daß bei der bevorstehenden Zuckerkampagne sich ein Mangel an Waggons zur Verladung der Zuckerrüben bemerkbar macht. Dieses ist um so wahrscheinlicher, als das erwartete Ende des englischen Kohlenstreikes nicht eingetreten ist, der Kohlenexport aus Polen sich deshalb auch nicht verringerte und die Zuckerfabriken sich schon jetzt über bedeutende Schwierigkeiten bei der Zustellung von Kalkstein beklagen, dessen Anfuhr schon lange vor dem Eintreffen der Zuckerrüben beendet sein muß.

Auf eine Reihe von Anträgen von interessierter Seite hat das Eisenbahnministerium zugesagt, die Umarbeitung von gedeckten früheren russischen Waggons in halbgedeckte vorzunehmen. Jedoch ist ein Versuch der Umarbeitung ungünstig ausgefallen, und zwar deshalb, weil die russischen Waggons zu breit für die Ladevorrichtungen der Zuckerfabriken unseres Teilgebietes sind. Es müßte höchstens ein Teil der Fabriken seine Ladevorrichtungen umbauen, ein anderer Teil aber könnte seine mechanischen Vorrichtungen zur Entladung von Waggons nicht anwenden. Außerdem wird die Umarbeitung der russischen Waggons noch längere Zeit in Anspruch nehmen und die Zuckerrübenanfuhr verspätet sich dadurch.

Das Eisenbahnministerium beabsichtigt, für die Zuckerkampagne folgenden Waggonpark zur Verfügung zu stellen: 5000 umgearbeitete, halbgedeckte russische Waggons, 1000 Kohlenwaggons, die aus Österreich geliehen werden sollen, und 500 abgebaute Plattformwaggons. Diese Anzahl ist jedoch völlig ungenügend, da die voraussichtliche Zuckerrübenernte in Westpolen etwa 2 200 000 To. betragen wird. Hiervon müssen mindestens 1 800 000 Tonnen von staatlichen Eisenbahnen den Zuckerfabriken im Laufe von 3½ Monaten zugestellt werden, beginnend ab Ende September bis in die ersten Tage des Januar 1927.

Werden nicht ausreichend Waggons für Zuckerrüben zur Verfügung gestellt, so erleiden dadurch sowohl die Produzenten, als auch die Zuckerfabriken erheblichen Schaden. Eine verspätete Abnahme der Rüben ruft eine Verminderung ihres Zuckergehalts und Fäulnis hervor, sowie eine Hinziehung der Kampagne und Vergrößerung der Verarbeitungskosten. In dieser Angelegenheit sollte übrigens das Landwirtschaftsministerium beim Eisenbahnministerium Schritte unternehmen.

Kleine Rundschau.

Kohlenlager bei Krakau?

Wie polnische Blätter melden, ist auf Grund der wissenschaftlichen Untersuchungen, die im Jahre 1912 in Galizien und in Österreichisch-Schlesien stattgefunden haben, der Geologe Professor an der Jagiellonischen Universität Dr. Grabowski, ein Kenner unseres Kohlenbeckens, zu der Überzeugung gekommen, daß unter der Stadt Krakau selbst und in der stark bevölkerten Umgegend von Krakau sich in mäßiger Tiefe reiche Steinkohlenlager befinden. Grabowski hat die Tiefe der Lager genau bezeichnet, die Erdschichten beschrieben, die sie bedecken und die Ortschaften angegeben, die sich zur Ausbeutung der Kohlenlager eignen. Auch östlich von Krakau, wo niemand Kohlenlager vermutete, sind verschiedene Lager einer bekannten Kohlenart durchschlagen worden.

* **Professor Bernhard Schädel †.** Der Ordinarius für romanische Sprachen und Kultur an der Hamburger Universität und Leiter des ibero-amerikanischen Instituts, Prof. Dr. Bernhard Schädel ist im Alter von 48 Jahren in Hamburg gestorben.

* **Schiffsuntergang.** Nach einer Meldung aus Riga ist der Dampfer „Neibade" während eines Sturmes drei Meilen nördlich vom Rigaschen Meerbusen gesunken. Zehn Personen der Besatzung und 30 Passagiere sind ertrunken. Es wird angenommen, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen ist.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

M. S. 100. Unserer Ansicht nach haben die Schuldner von Restkaufgeld kein Recht des Zahlungsaufschubs, wie die Schuldner von Darlehnshypotheken, aber vielfach ist die Gerichtspraxis so, daß auch diesen Schuldnern Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27 resp. 1. 1. 28 zuerkannt wird.

D. in Brbg. 1. 1000 Reichsmark waren am 10. 11. 15 238 Dollar und am 18. 9. 19 166 Dollar. 2. Wir halten den Gemeindebeschluß nicht für maßgebend, da nicht diese, sondern der Jagdvorsteher gemäß § 21 der Neuen preußischen Jagdordnung vom 15. Juli 1907, die in dem ehemals preußischen Gebiete in Geltung ist, die Verpachtung vorzunehmen hat. Es kann zwar jeder Jagdgenosse gegen die vom Jagdvorsteher beabsichtigte Art der Verpachtung, die in ortsüblicher Weise bekanntzumachen ist, beim Kreisausschuß (in Stadtkreisen beim Bezirksausschuß) während der Auslegung der Pachtbedingungen Einspruch erheben, aber die Gemeinde ist für Beschlüsse hinsichtlich der Art der Verpachtung nicht zuständig. Im Vorstehenden sind die Rechte des Jagdvorstehers auch hinsichtlich der Absicht einer anderweitigen Verpachtung genau umschrieben.

B. F., Graudenz. Wenn es sich wirklich um sogenannte Kindergelder handelt, d. h. wenn die Eintragung auf dem Grundstück der Erblasserin erfolgt ist, und wenn das Grundstück noch im Eigentum des unmittelbaren Nachfolgers der Erblasserin ist, können 60 Prozent des Kapitals = je 185,16 Z. verlangt werden, und Zinsen von 4 Prozent von diesem umgerechneten Kapital für die Zeit vom 1. Januar 1922; das sind bis 1. 10. 26: 27,75 Zl. Diese Beträge hat jede der beiden Erbinnen zu fordern.

Nr. 104. A. K. Tuchel. Die Privatbeamten- resp. Angestelltenversicherung besteht in dem ehemals preußischen Teilgebiet noch heute. Wenden Sie sich an die „Ubezpieczalnia Krajowa, Oddział urzędników prywatnych", Poznań, ul. Mickiewicza 2.

A. P. 1000. 1. Die 1000 Mark hatten einen Goldwert von 476 Zl. 2. Die betr. Bestimmung besteht noch heute; wenden Sie sich an das Versicherungsamt, Ecke Wilhelm- (Jagiellońska) und Kaiser Wilhelmstraße (Bernardyńska).

Nr. W. 44. 10 Prozent = 123,40 Zl.

A. B. C. Wir können Ihnen auf Ihre Fragen nur sicheren Aufschluß geben, wenn Sie uns mitteilen, zu wessen Gunsten und wofür die 30 000 Mark eingetragen worden sind. Ist die Eintragung erfolgt für Ihre Eltern oder Geschwister, dann ist es entweder Restkaufgeld, oder es liegt eine Teilung gemeinschaftlichen Vermögens vor. In beiden Fällen ist Aufwertung etwa 60 Prozent = 2571 Zl. Zinsen wie vereinbart.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine deutsche Zeitschrift für Handel und Gewerbe erscheint in Posen seit Mai dieses Jahres. Die Herausgabe des Blattes hat der Verband für Handel und Gewerbe in Posen übernommen. Der Inhalt besteht aus einem oder mehreren Artikeln, in denen für den hiesigen deutschen Handel und das Gewerbe wichtige Fragen besprochen werden, ferner aus einer Titelübersetzung der zuletzt erschienenen Nummern des „Dziennik Ustaw", und anderen längeren oder kürzeren Übersetzungen neuer Gesetze und Verordnungen, die die hiesige handel- und gewerbetreibende Bevölkerung besonders interessieren. Auch Angaben über Handelsliteratur, Konkurse, Stellenmarkt usw. sind in der Zeitschrift zu finden. Ganz allgemein muß anerkannt werden, daß die halbmonatlich erscheinende Zeitschrift dem bisher recht fühlbaren Mangel eines die wirtschaftlichen Erfordernisse in weitestem Maße berücksichtigenden Blattes in unserem Teilgebiet abgeholfen hat und den an sie gestellten Anforderungen vollauf gerecht wird. Die redaktionelle Leitung hat Herr Guido Baehr übernommen, der Druck erfolgt in der Concordia-Druckerei in Posen.

Eine Konferenz des polnischen Eisengroßhandels, der bisher immer noch einer einheitlichen Organisation entbehrt, fand dieser Tage auf Veranlassung des polnischen Eisenhüttensyndikats in Kattowitz statt. Hierbei kam es zu einer ähnlichen Aussprache mit den Vertretern der fünf Großhandelsverbände für Kongreßpolen, für Galizien, für die schlesische Wojewodschaft, für die Ostgebiete, sowie für Posen, Pommerellen und Danzig, wie bei den Verhandlungen, die das Eisensyndikat schon am 1. Juni dieses Jahres mit diesen Verbänden über Rabattsätze, Zahlungsbedingungen usw. geführt hat. Im allgemeinen drückte der Großhandel seine Zufriedenheit über die Tätigkeit des Syndikats aus, die viel dazu beigetragen habe, die ungesunden Verhältnisse auf den polnischen Eisenmärkten zu bessern. Über starken Absatzmangel infolge der geringen Bautätigkeit wurde allerdings nach wie vor sehr geklagt. Gewünscht wurde u. a. eine Erhöhung der Rabatte von 4 auf 6 Prozent, was der Direktor des Eisensyndikats für vorläufig unmöglich erklärte. Hinsichtlich der Zahlungsbedingungen wurden jedoch einige Erleichterungen zugesagt. Der Vertreter des Syndikats führte Beschwerde über unlauteres Verhalten verschiedener Handelsfirmen, die teilweise noch die Syndikatspreise unterbieten, Geheimrabatte erteilen und Exportbleche, die zu ermäßigten Preisen erstanden wurden, im Inlande verkauften usw. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mitgeteilt, daß das polnische Syndikat mit der tschechoslowakischen Eisenindustrie ein Abkommen getroffen habe, laut welchem mit Wirkung bis zum 31. März 1927 die gegenseitige Konkurrenz auf den Märkten der beiden Länder ausgeschaltet wird. Entgegen anders lautenden Meldungen muß aber hervorgehoben werden, daß eine Bindung hinsichtlich des Absatzes nach Österreich, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien von dem polnischen Eisenhüttensyndikat abgelehnt worden ist. Voraussichtlich wird schon in den nächsten Wochen ein Zusammenschluß der fünf Großhandelsverbände zu einer Zentralorganisation erfolgen.

Nervöse Kinder, ein Zeichen der Zeit!

Kaffee Hag ist frei vom Nervengift Coffeïn.

5243

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dn. 13 b. m., o godz. 10 przed połud., będą przy ul. Jagiellońskiej 35 c w podwórzu, następujące przedmioty przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę sprzedane. 1 566

1 lokomobila marka ‚Wolff' Magdeburg-Buckau, 12 atm., 17 K. M.,
1 tokarnia i 2 wiertarki.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Montag, den 13. d. Mts., werden ul. Jagiellońska 35c, Hof, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Lokomobile (Marke „Wolff" Magdeburg-Buckau), 12 Atm., 17 P.S., 1 Drechselmaschine und 2 Bohrmaschinen.

Echt Pergament-Papier
für Einmachetöpfe 10313
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellonska 16.

v. Stiegler 22
Winterweizen
der Sieger!
überstand den letzt. Winter vorzüglich, blieb **rost- u. lagerfrei,** gibt normal. Ertrag. Wieder **überlegener Sieger** in den diesjährigen hiesigen Nebenversuchen. Anerkannt I. Absaat ausverkauft. Anerk. **II. Absaat Preis z. Z. 29,50 zł pr. Ztr. Petkuser Roggen, anerk. I. Abs., 22 zł p. Ztr.** v. Koerber'sche **Saatgutwirtschaft Koerberrode** p. Plesewo, pow. Grudziądz. 10486

Wäsche wird genäht u. ausgebess. **Günther,** 6388 ulica Rycerska 24, II.

Stühle werd. gepflochten bei **Mau, Okole, Grunwaldzka 25.** 4975

Wer liefert Drain-Röhren
in den Größen von 1½ bis 4"? Gefl. Off. mit Preis erbittet 10503
Winter, Mansfeld,
p. Działdowo, Pomorze.

Sattlermaschine
z. kauf. ges. **J. Kulikowski, Bielawki, Senatorska 38.**

10314
Pausleinen
Naturpauspapier
Oelpauspapier
Lichtpauspapier.
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Franciszek Kłoss i Syn
ul. Gdańska 97 Tel. 1683
empfehlen ab Lager 10058
Zentrifugen
Kartoffeln - Ernte - Masch.
Drillmaschinen, Ackerschleppen, Ringelwalzen, Kultivatoren, Dreschmaschinen, Roßwerke, Getreidereinigungs-Maschinen, Pflüge, Eggen, Häckselmaschinen, Buttermaschinen.
Großes Lager v. Ersatzteilen.
Reparatur - Werkstatt.

Empfehle zur Herbstsaat:
Original Wangenheim-Roggen
auf leichterem Boden gewachsen, starker Halm, winterfest, hoher Ertrag. Preis 65 % über Posener Höchstnotiz.
Schles. Edel Eppweizen
winterfest, wächst auch auf leichterem Boden. Preis 25 % über Posener Höchstnotiz.
Gutsverwaltung Parlin,
p. Gruczno (Pomorze). 4963

Puderzucker 10582
feinste Mahlung in Original-Leinensäckchen zu 25 kg sowie **Kuvertüre** beste Qualität offeriert
„Lukullus" Fabryka czekolady i wyrobów cukrowych
Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 1670.
Filialen: Grudziądz, Toruńska 35, Bydgoszcz, Dworcowa 98, Tel. 1390.

Männerturnverein Bromberg E. V.
Wegen des Ende September stattfindenden **Schauturnens** ist der regelmäßige Besuch des Turnplatzes seitens aller aktiven Mitglieder, auch der jugendlichen, dringend notwendig. 10320 **Der Turnrat.**

Freitag, d. 17. Septb. 1926
abends 8 Uhr im Civilkasino
Hochschulprofessor 10587
Dr. Paul Kluckhohn
„Lebensideale deutsch. Vergangenheit"
Eintrittskarten für Mitglieder 2 zł, für Nichtmitglieder 2.50 zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 12. Sept. 26. (15. n. Trinitatis).

Bromberg. Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Heseliel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr Sup. Aßmann. — ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Paulskirche. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jung.-Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. 6 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst*, Pfr. Paulig.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. Nachm. ½5 Uhr Gottesdienst*. Dienstag, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 3½ Uhr Jugendbundstde. 5 Uhr Evangelisationsversamml., Pfr. Heseliel. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstde., Pfarrer Lassahn.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Außengottesdienst in Hammer. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdst., Jungmädchenbund und Versammlung der konfirmiert. Jugend.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

2 Bautischler
empfehlen sich zur Ausführung v. sämtl.
Mühlenreparatur.
und auch **Umbauten.**
Offerten zu richten an
Gustav Giese, Bydg., Konopnicka 2. 6381

Kino Kristal
Heute, Freitag: Premiere!
In der ganzen Welt spricht man heute vom Liebling der Frauenwelt
Rudolf Valentino
dessen Filmkunstwerke wir dem werten Publikum darbringen unter dem Titel
„Fürsten-Blut"
(Monsieur Beaucaire).
Erotisches Drama in 10 großen Akten.
Außerdem:
Aera Ford :: Aus aller Welt.
Ein wirklich sehenswertes Programm.
Verstärktes Orchester.
Beginn 6.40 — 8.45. 10586